



LAGEBERICHT



GRUNDLAGEN DER FMS WERTMANAGEMENT

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Auf Antrag der Hypo Real Estate Holding AG, München (HRE), hat die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, Frankfurt am Main (FMSA), am 8. Juli 2010 nach § 8a des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG¹) die FMS Wertmanagement AöR, München (FMS-WM), als bundesrechtliche Abwicklungsanstalt errichtet. Die FMS-WM ist eine organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige teilrechtsfähige Abwicklungsanstalt des öffentlichen Rechts, die unter eigenem Namen im rechtsgeschäftlichen Verkehr handelt. Hierbei wird sie durch die FMSA und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bonn und Frankfurt am Main (BaFin), reguliert und beaufsichtigt. Das Sondervermögen Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS) ist als Eigentümer per Gesetz und Statut zum Verlustausgleich verpflichtet. Die Verwaltung des 2008 von der FMSA geschaffenen FMS wurde zum 1. Januar 2018 der Bundesrepublik Deutschland – Finanzagentur GmbH, Frankfurt am Main (Finanzagentur), übertragen. Die FMS-WM gilt nicht als Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes und betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2013/36/EU² des Europäischen Parlaments und des Rates vom 26. Juni 2013 über die Aufnahme und Ausübung der Tätigkeit der Kreditinstitute (ABl. L 177 vom 30. Juni 2006, S. 1) oder der Richtlinie 2014/65/EU³ des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Mai 2014 über Märkte für Finanzinstrumente, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates (ABl. L 145 vom 30. April 2004, S. 1) in der jeweils geltenden Fassung bedürfen.

Die FMS-WM hat mit Verträgen vom 29. und 30. September 2010 mit Wirkung zum 1. Oktober 2010 Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe⁴ mit einem Nominalvolumen in Höhe von EUR 175,7 Mrd. (ohne Derivate) übernommen. Hierfür haben die FMSA, ggf. handelnd für den FMS, die HRE, die Deutsche Pfandbriefbank AG, München (pbb), die DEPFA BANK plc, Dublin (DEPFA BANK plc), und weitere Gesellschaften der HRE-Gruppe sowie die FMS-WM verschiedene Verträge abgeschlossen, nach denen bestimmte Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Gesellschaften der HRE-Gruppe gemäß § 8a FMStFG auf die FMS-WM übertragen wurden.

¹ Gesetzesname und Kurzname neu gefasst mit Wirkung vom 28. März 2020 in „Gesetz zur Errichtung eines Finanzmarkt- und eines Wirtschaftsstabilisierungsfonds (Stabilisierungsfondsgesetz – StFG)“

² Ersetzt die Richtlinie 2006/48/EG vom 14. Juni 2006

³ Ersetzt die Richtlinie 2004/39/EG vom 21. April 2004

⁴ HRE-Gruppe: HRE und ihre unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften im In- und Ausland



Die pbb und HRE als übertragende Rechtsträger haben Risikopositionen und nichtstrategie-notwendige Geschäftsbereiche zum Teil im Wege der Abspaltung zur Aufnahme als Gesamtheit gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS-WM übertragen. Soweit die Übertragung der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategie-notwendigen Geschäftsbereiche nicht im Wege der Abspaltung erfolgte, wurde diese im Wege der Unterbeteiligung, Abtretung, Novation oder Garantie („Transferweg-Garantie“) auf die FMS-WM vorgenommen. Welches Verfahren gewählt wurde, richtete sich nach den unterschiedlichen rechtlichen, regulatorischen und steuerlichen Anforderungen der jeweiligen Länder, in deren Regelungsbereich die betreffende Transaktion fiel. Sämtlichen Übertragungswegen ist gemeinsam, dass die FMS-WM das wirtschaftliche Risiko der betreffenden Risikopositionen und nichtstrategie-notwendigen Geschäftsbereiche übernommen hat. Die Eintragungen der Abspaltungen in das Handelsregister sind sowohl für die HRE und pbb als auch für die FMS-WM am 2. Dezember 2010 erfolgt.

Zu den Verträgen gehörten auch gruppeninterne sogenannte Konzentrationsvereinbarungen zwischen der HRE einerseits und der pbb, DEPFA BANK plc und weiteren Gesellschaften der HRE-Gruppe andererseits. Diese Konzentrationsvereinbarungen begründeten schuldrechtliche Ansprüche und Verpflichtungen der HRE aus der Übertragung der Risikopositionen bzw. nichtstrategie-notwendigen Geschäftsbereiche durch die Gesellschaften der HRE-Gruppe. Die Vertragsposition der HRE und ihre Ansprüche aus den Konzentrationsvereinbarungen wurden im Rahmen der vorgenannten Abspaltung durch die HRE auf die FMS-WM abgespalten. Der Vollzug der Konzentrationsvereinbarungen erfolgte im direkten Verhältnis zwischen der jeweiligen Gesellschaft der HRE-Gruppe und der FMS-WM durch Abschluss der vorgenannten Unterbeteiligungen, Abtretungen, Novationen oder Garantien.

Gemäß § 7 Abs. 1 des Statuts der FMS-WM ist der FMS bis zur Auflösung der FMS-WM verpflichtet, (i) auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS-WM die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die Abwicklungsanstalt jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie (ii) sämtliche Verluste der FMS-WM auszugleichen. Verluste im vorstehenden Sinne sind alle Beträge, die – wie vorstehend beschrieben – zur Sicherstellung der Erfüllung der Verbindlichkeiten der FMS-WM an diese zu zahlen sind und nicht unter den in § 7 Abs. 2 des Statuts genannten Voraussetzungen an den FMS zurückzuzahlen sind.

Die FMS-WM hat 2012 eine eigene Servicegesellschaft unter dem Namen FMS Wertmanagement Service GmbH, Unterschleißheim (FMS-SG), gegründet, die mit Wirkung zum 1. Oktober 2013 das Servicing des Portfolios und aller damit verbundenen Dienstleistungen übernommen hat. Der Umfang der von der FMS-SG für die FMS-WM erbrachten Dienstleistungen wurde mit Wirkung zum 1. April 2015 um Dienstleistungen im Bereich Rechnungswesen und zum 1. April 2016 um Tätigkeiten im Bereich der aufsichtsrechtlichen Meldungen erweitert.

Die Entscheidungshoheit und Verantwortung für das verwaltete Risikovermögen liegen weiterhin bei der FMS-WM. Der Rahmenvertrag über die Auslagerung von Geschäftsprozessen und Dienstleistungen enthält zudem umfassende Auskunfts-, Informations- und Prüfungsrechte, die es der FMS-WM ermöglichen, das Servicing des Risikovermögens durch die FMS-SG zu überwachen und zu steuern.

Die FMS-SG operierte im Geschäftsjahr 2021 von drei Standorten (Unterschleißheim, Dublin und New York) aus.



Des Weiteren wurden für die Erbringung notwendiger IT-Dienstleistungen die Firmen IBM Deutschland GmbH, Ehningen (IBM Deutschland), und DATAGROUP Banking and Insurance GmbH, Düsseldorf (DG BIT), beauftragt. Infolge der Neuausschreibungen für die Auslagerungen der IT-Dienstleistungen werden im Laufe des Geschäftsjahres 2022 neben IBM Deutschland auch die Firmen Fujitsu Technology Solutions GmbH, München (Fujitsu Technology), sowie CGI Deutschland BV & Co. KG, Leinfelden-Echterdingen (CGI Deutschland), für die FMS-WM tätig werden.

Strategische Ziele

Im Zuge der Übernahme, der Verwertung und Abwicklung der von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche hat die FMS-WM die folgenden vier strategischen Ziele definiert:

- ▶ **Aufnahme von nichtstrategienotwendigen und risikobehafteten Vermögensgegenständen, Verbindlichkeiten und Derivaten von Gesellschaften der HRE-Gruppe:**
Die Übernahme des Risikovermögens hat zum 1. Oktober 2010 stattgefunden.
- ▶ **Wertmaximierender Abbau des Risikovermögens, operative Umsetzung und Weiterentwicklung adäquater Abwicklungsstrategien für das gesamte übertragene Portfolio:**
Der wertmaximierende Abbau des Risikovermögens wird im Rahmen definierter Abwicklungs- und Risikostrategien umgesetzt, die kontinuierlich aktualisiert werden. Als Basis für die operative Umsetzung dieser Strategien dient der Abwicklungsplan, der als zentrales strategisches Steuerungsinstrument der FMS-WM anzusehen ist.
- ▶ **Kostengünstige Bewirtschaftung des Risikovermögens:**
Der Abbau des Risikovermögens wird einerseits durch die FMS-WM selbst, andererseits durch Dienstleister auf Basis von Leistungsscheinen durchgeführt. Hierbei liegt die alleinige Verantwortung für den wertmaximierenden Abbau respektive die kostengünstige Bewirtschaftung bei der FMS-WM.
- ▶ **Kostengünstige Refinanzierung:**
Im Rahmen ihres Auftrags stellt die FMS-WM eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Die FMS-WM kann sich aufgrund der regulatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen sehr günstig refinanzieren. Dies wird durch den eigenen Marktzugang der FMS-WM durch den Bereich Group Treasury des Ressorts Asset Management & Treasury, über die Möglichkeit der Mittelaufnahme durch den FMS, durch die im Statut enthaltene Verlustausgleichspflicht des FMS sowie durch die seit dem 1. Januar 2014 explizit bestehende direkte Garantie des FMS erlangt. Dabei stellt der FMS seit Beginn des Jahres 2019 die längerfristige Refinanzierung in EUR für die FMS-WM bereit, die sowohl für die Refinanzierung in EUR als auch, in Verbindung mit Währungsderivaten, für die Refinanzierung in ausgewählten Fremdwährungen genutzt wird. Darüber hinaus nimmt die FMS-WM längerfristige Verbindlichkeiten, insbesondere USD und GBP, an den Kapitalmärkten auf und führt die kurzfristige Mittelbeschaffung über die Geldmärkte durch.



Zur Erfüllung ihrer Aufgabe kann die FMS-WM gemäß ihrem Statut bestimmte Bank- und Finanzdienstleistungsgeschäfte sowie sonstige Geschäfte betreiben, die unmittelbar oder mittelbar der Abwicklung des Portfolios dienen, wobei die FMS-WM keine Geschäfte betreibt, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2013/36/EU oder der Richtlinie 2014/65/EU bedürfen. Die Geschäftstätigkeit der FMS-WM erstreckt sich auf das gesamte Aktiv- und Passivgeschäft des Risikovermögens.

Neugeschäftsaktivitäten sind nach dem Abwicklungsplan in der FMS-WM grundsätzlich nicht vorgesehen. Ausnahmen von dieser Regel sind Refinanzierungs- und Absicherungsgeschäfte im Rahmen der Refinanzierung und Marktrisikosteuerung sowie selektive Neugeschäfte, die Risiken in vorhandenen Positionen kosteneffizient reduzieren oder beherrschbarer machen (erforderliche Prolongationen sowie selektive Restrukturierungsmaßnahmen).

Die FMS-WM hat im Geschäftsjahr 2019 ein mittelfristiges Zielbild definiert, welches auch in Zukunft unter Berücksichtigung aller Risiken im Portfolio die operative Stabilität sowie eine tragfähige Kostenstruktur gewährleisten soll. Durch eine Reduzierung der im Portfolio vorhandenen Komplexitäten sollen die Aufwendungen für Risiken und die Verwaltung des Portfolios signifikant gesenkt und der FMS-WM mehr Handlungsspielraum bei der Bewirtschaftung des Portfolios verschafft werden. Das Zielbild wird dabei regelmäßig überprüft und gegebenenfalls auf Basis neuer Erkenntnisse und Entwicklungen angepasst.

DEPFA BANK plc

Am 19. Dezember 2014 hat die FMS-WM 100% der Anteile an der DEPFA BANK plc übernommen. Durch die Entscheidung des interministeriellen Lenkungsausschusses der Bundesregierung vom 13. Mai 2014, die DEPFA-Gruppe¹ nicht zu privatisieren, hat die FMS-WM den Auftrag erhalten, die DEPFA-Gruppe wertmaximierend abzuwickeln. Dies erforderte zunächst eine strategische Neuausrichtung, da die DEPFA-Gruppe vor der Übertragung auf die FMS-WM auf eine Reprivatisierung und die Wiederaufnahme von Neugeschäft und nicht auf eine Abwicklung vorbereitet war.

Für eine wertmaximierende Abwicklung der DEPFA-Gruppe wurden drei wesentliche Werthebel identifiziert:

- ▶ Refinanzierungsvorteile, die die FMS-WM aufgrund ihres Ratings und der expliziten direkten Garantie durch den FMS genoss, wurden so weit wie möglich auch von der DEPFA-Gruppe genutzt.
- ▶ Synergiepotenziale, die sich zwischen der FMS-WM, der DEPFA-Gruppe und der FMS-SG ergaben, wurden identifiziert und genutzt, um die Abwicklung dieser Institutionen so effizient wie möglich herbeizuführen.
- ▶ Mit dem Kauf von Anleihen und Schuldverschreibungen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe („DEPFA-Verbindlichkeiten“) konnten die Deckungsstöcke für die DEPFA-Pfandbriefe reduziert werden. Diese Ankäufe waren die Basis für die Übernahme von Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe durch die FMS-WM und ermöglichten somit, ebenso wie Ankäufe der DEPFA-Hybridkapitalanleihen, eine Reduzierung der Bilanzsumme einzelner Gesellschaften der DEPFA-Gruppe.

¹ DEPFA-Gruppe: DEPFA BANK plc und ihre unmittelbaren Tochterunternehmen



Seit der Übernahme der DEPFA-Gruppe durch die FMS-WM hat die Umsetzung der identifizierten Werthebel zu einer wertmaximierenden Abwicklung der DEPFA-Gruppe beigetragen.

In den Geschäftsjahren 2016 bis 2020 hat die FMS-WM Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe mit einem Nominalvolumen von insgesamt EUR 11,8 Mrd.¹ erworben (sogenannte „Portfolioerweiterungen“). Sofern nicht näher spezifiziert, werden die Portfolioerweiterungen der Geschäftsjahre 2016 bis 2020 nachfolgend unter dem Begriff der Portfolioerweiterungen zusammengefasst.

Im Juli 2020 hat die FMS-WM den offenen, transparenten, kompetitiven und diskriminierungsfreien Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc gestartet. Im Februar 2021 wurde der Kaufvertrag zwischen der FMS-WM und der österreichischen BAWAG-Gruppe unterzeichnet. Der Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc an die BAWAG-Gruppe wurde per 19. November 2021 vollzogen.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc wurden die von der FMS-WM bereitgestellten Liquiditätsfazilitäten beendet und der überwiegende Teil der weiteren vertraglichen Beziehungen zwischen Gesellschaften der DEPFA-Gruppe und der FMS-WM bis zum Stichtag 31. Dezember 2021 beendet. Zum 31. Dezember 2021 besteht zwischen der FMS-SG und der DEPFA BANK plc im Wesentlichen noch eine Auslagerungsvereinbarung für die Erbringung von operativen Dienstleistungen der FMS-SG für die DEPFA BANK plc. Diese Vereinbarung ist beginnend mit dem 19. November 2021 auf maximal neun Monate befristet.

Die Mandate der Vorstandsmitglieder der FMS-WM im „Board of Directors“ der DEPFA BANK plc wurden im Zuge des Verkaufs der Anteile an der DEPFA BANK plc beendet.

Standorte

Der Sitz der FMS-WM ist München.

Niederlassungen

Die FMS-WM unterhält seit 2013 eine Niederlassung in Rom, Italien, die im Februar 2014 ihren operativen Betrieb aufgenommen hat.

Die Niederlassung in Rom besteht neben dem aus München entsandten Niederlassungsleiter aus zwei weiteren festangestellten Mitarbeitern.

Die Niederlassung wickelt Geschäfte mit dem öffentlichen Sektor und Infrastrukturfinanzierungen in Italien ab.

¹ Jeweils zum Erwerbszeitpunkt: November 2016: EUR 5,2 Mrd., November 2017: EUR 2,0 Mrd., November 2018: EUR 0,5 Mrd., Juni 2019: EUR 1,6 Mrd., November 2019: EUR 1,0 Mrd., Dezember 2019: EUR 1,4 Mrd., Dezember 2020: EUR 0,1 Mrd.



ORGANISATORISCHE STRUKTUR

Die organisatorische Struktur der FMS-WM ergibt sich aus ihrem Statut und sieht den Verwaltungsrat und den Vorstand als Organe vor.

Der Verwaltungsrat bestand zum 31. Dezember 2021 aus acht Mitgliedern. Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden durch die Finanzagentur entsendet. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand der FMS-WM zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen. Er ist ferner zuständig für:

- ▶ die Entscheidung über den Abwicklungsplan und Abweichungen vom Abwicklungsplan,
- ▶ den Beschluss über den Abwicklungsjahresbericht,
- ▶ die Berufung und Abberufung der Vorstandsmitglieder,
- ▶ den Erlass der Geschäftsordnung für den Vorstand,
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses und die Bestellung des Abschlussprüfers,
- ▶ die Verwendung des Bilanzgewinns sowie
- ▶ die Feststellung der Schlussrechnung.

Der Verwaltungsrat kann außerdem in Angelegenheiten von besonderer Bedeutung, für die der Vorstand zuständig ist, die Beschlussfassung im Einzelfall oder generell für den Verwaltungsrat vorsehen. Die Kompetenz des Vorstands zur rechtswirksamen Vertretung der FMS-WM im Außenverhältnis bleibt davon unberührt. Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte zwei Ausschüsse gebildet:

- ▶ Der Risikoausschuss fungiert als zentrales Informations- und Entscheidungsgremium des Verwaltungsrats zur Risikostrategie der FMS-WM, zu Entscheidungen im Rahmen des Portfoliomanagements und zur Umsetzung des Abwicklungsplans.
- ▶ Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Erörterung der Prüfungsberichte sowie der Vorbereitung der Entscheidungen des Verwaltungsrats zur Feststellung des Jahresabschlusses. Er ist verantwortlich für die Auswahl und Überwachung des Abschlussprüfers.

Der Vorstand führt die Geschäfte der FMS-WM und vertritt diese gerichtlich und außergerichtlich. Der Vorstand bestand zum 31. Dezember 2021 aus Christoph Müller (Vorstandssprecher) und Carola Falkner. Der Vorstand wird vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig.

Christoph Müller leitet das Ressort *CEO (Chief Executive Officer)*. Das Ressort verantwortet das externe und interne Rechnungswesen, das darauf basierende Reporting sowie die unabhängige Überwachung und Berichterstattung der Risiken der FMS-WM und ist darüber hinaus für die Entwicklung der Abwicklungsstrategie und die Erstellung der Abwicklungsplanung für das gesamte Portfolio zuständig. Außerdem stellt das Ressort den operativen Betrieb der FMS-WM sicher und verantwortet die IT-Architektur, sämtliche Beschaffungsvorgänge sowie die Dienstleistersteuerung. Darüber hinaus werden im Ressort auch das Personalmanagement, die interne und externe Kommunikation sowie die Betreuung der Organgremien wahrgenommen.



Carola Falkner leitet das Ressort *Asset Management & Treasury*. Im Bereich Group Treasury liegt die Verantwortung für die Liquiditätssteuerung und das Aktiv- /Passivmanagement sowie die Betreuung des Derivateportfolios der FMS-WM. Im Bereich Asset Management liegt die Verantwortung für das operative Kredit- und Wertpapiergeschäft. Der Bereich Legal & Group Compliance verantwortet rechtliche Fragestellungen und die Prüfung der Einhaltung compliance-relevanter Anforderungen. Darüber hinaus wird im Ressort die gruppenweite interne Revisionsfunktion wahrgenommen, die den Vorstand in seiner Überwachungsfunktion unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2021 ergaben sich keine wesentlichen organisatorischen Veränderungen für die Aufbauorganisation der FMS-WM.

STEUERUNGSSYSTEM

Das Steuerungssystem der FMS-WM orientiert sich an den strategischen Zielen.

Wertmaximierender Abbau des übertragenen Portfolios

Das von Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen besteht aus Kreditforderungen, Wertpapieren, derivativen Finanzinstrumenten, Rechten und Pflichten aus Kreditzusagen, Garantien und Beteiligungen sowie zugehörigen Sicherheiten.

Die Abwicklungsstrategie der FMS-WM beruht auf der grundsätzlichen Einteilung des Portfolios in aktiv gesteuerte und eher passiv verwaltete Teilportfolios. Die Zuordnung zu den Teilportfolios erfolgt anhand definierter und mit dem Verwaltungsrat abgestimmter Kriterien. Sie wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst. Das aktive Management umfasst dabei insbesondere die Herbeiführung von beschleunigten Rückzahlungen oder den Verkauf von Risikopositionen, wobei beides, falls notwendig, auch nach Durchführung von etwaigen Restrukturierungen erfolgen kann. Bei den eher passiv bewirtschafteten Teilen steht die effiziente Verwaltung inklusive eines Monitorings zur Erkennung von Risiko- oder Verkaufsignalen im Mittelpunkt.

Zur Umsetzung der Abwicklungsstrategie sieht der Abwicklungsplan für den Portfolioabbau folgende Vorgehensweisen vor:

- ▶ Halten, bspw. bei akzeptabler Risiko- und Ertragslage,
- ▶ Verkaufen, bspw. zur Reduktion von Risiken, zur Verringerung der Komplexität im Portfolio und bei Marktopportunitäten oder
- ▶ Restrukturieren (umfasst auch Abwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen).

Die Risikostrategie und auch die organisatorische Aufstellung der FMS-WM im Bereich Asset Management differenzieren unterhalb dieser Vorgehensweisen weitere Schritte, welche den wertmaximierenden Abbau des Portfolios vorantreiben.

Die Vorgehensweise „Halten“ umfasst bei der FMS-WM die aktive Betreuung von Risikopositionen mit dem Ziel der vollen Rückzahlung ausstehender Beträge (Kredite und Wertpapiere) bzw. des Erreichens der Fälligkeit (u. a. Garantien, unwiderrufliche Kreditzusagen und Kreditderivate). Ein Großteil der Risikopositionen wird durch Halten und Bewirtschaften bis zur Endfälligkeit abgewickelt.



Unter der Vorgehensweise „Verkaufen“ versteht die FMS-WM die Veräußerung von Einzelwerten oder Teilportfolios bei ökonomischer Wirtschaftlichkeit. Verkaufsentscheidungen werden auf Basis von quantitativen und qualitativen Kriterien getroffen, die neben der ökonomischen Wertmaximierung auch andere Faktoren wie z. B. die operative Komplexität der Betreuung berücksichtigen.

Die Anpassung und Optimierung von Vertragsverhältnissen bei Krediten und Wertpapieren, soweit es ökonomisch erforderlich ist, sowie Sanierungs- und Abwicklungsmaßnahmen für risikoauffällige Risikopositionen sind der Vorgehensweise „Restrukturieren“ zugeordnet. Ziel ist, bei jeder Restrukturierungsmaßnahme (sowohl bei leistungsgestörten als auch bei nicht leistungsgestörten Risikopositionen) eine wertmaximierende Abwicklung (hierzu gehört auch eine Risikominderung) mit Blick auf die jeweilige Risikoposition zu gewährleisten.

Bei Entscheidungen für Einzel- oder Portfolioverkäufe sowie für Restrukturierungen von Risikopositionen dient die implementierte Steuerungslogik der konsistenten und transparenten Abwägung sowie der Dokumentation von identifizierten Entscheidungskriterien. Das Rahmenwerk der Steuerungslogik gibt keinen Algorithmus für automatische Entscheidungen vor. Im Entscheidungsprozess werden quantifizierbare Entscheidungsgrößen verglichen, qualitative Einschätzungen ausgewertet und darauf basierend Einzelfallentscheidungen oder Entscheidungen über Teilportfolios im Rahmen der Kompetenzordnung getroffen.

Das Steuerungssystem der FMS-WM beruht auf dem jährlich zu aktualisierenden Abwicklungsplan, der im Rahmen bestehender Governance zu genehmigen ist. Zentrale Bestandteile des Abwicklungsplans sind die Prognosen der Ergebnisbeiträge des auf Basis der Abwicklungsstrategie künftig erwarteten Portfolios (inkl. der Abschätzung erwarteter Verluste), die Planung der Refinanzierung sowie die Budgetierung der Verwaltungskosten.

Die Steuerung sowie die Darstellung im Berichtswesen erfolgen auf Basis der Segmente des Portfolios:

- ▶ Infrastructure,
- ▶ Public Sector und
- ▶ Structured Products.

Das Segment Commercial Real Estate wird nicht mehr als aktives Segment geführt. Die ursprünglich zu diesem Segment gehörenden und zum Jahresende 2021 noch im Abwicklungsportfolio befindlichen Forderungen gegenüber fünf Kontrahenten mit einem Nominalvolumen von zusammen EUR 0,3 Mrd., überwiegend bestehend aus gewerblichen US-Hypothekendarlehen, wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 in das Segment Infrastructure überführt.

Im Rahmen des Berichtswesens findet ein Abgleich der tatsächlich realisierten Ergebnisse mit den Prognosen des Abwicklungsplans statt.



Die Abbaumaßnahmen werden durch die Abteilung Controlling & Reporting laufend überwacht. Der Vorstand und der Risikoausschuss des Verwaltungsrats werden dabei im Rahmen einer monatlichen Berichterstattung über die aktuelle Entwicklung des Portfolioabbaus auf Ebene der Segmente und über die Ursachen eventueller Abweichungen vom Abwicklungsplan informiert. Der Abgleich von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung mit der Planung wird quartalsweise durchgeführt. Über die Ergebnisse wird dem Vorstand im Risk / Asset Liability Committee (RALCO) berichtet. Auf Basis des Plan-Ist-Abgleichs wird im RALCO vom Vorstand festgelegt, ob Anpassungsbedarf für die Geschäftsstrategie und den Abwicklungsplan besteht.

Entsprechend dem Statut reicht die FMS-WM monatlich einen Abwicklungsbericht bei der FMSA ein. Der Abwicklungsbericht enthält Informationen über den Ablauf der Verwertung und die Abwicklung sowie über die Umsetzung des Abwicklungsplans.

Das von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommene Risikovermögen wurde in den Geschäftsjahren 2016 bis 2020 jeweils durch die sogenannten Portfolioerweiterungen und damit die Übernahme von weiteren Risikopositionen von Gesellschaften der DEPFA-Gruppe ergänzt. Das übernommene Risikovermögen und die Portfolioerweiterungen werden im Nachfolgenden auch als „Portfolio“ bezeichnet. Das Steuerungssystem der FMS-WM wird analog auf die Portfolioerweiterungen angewandt.

Mit dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc konnte die FMS-WM einen wesentlichen Meilenstein in der Abwicklung ihres Beteiligungsportfolios erreichen. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 hält die FMS-WM noch 100 % der Anteile an der FMS-SG. Darüber hinaus hält die FMS-WM zum Stichtag 31. Dezember 2021 jeweils 100 % der Anteile an den sich in Liquidation befindlichen Gesellschaften Flint Nominees Ltd., London (Flint Nominees), Hypo Real Estate Capital Corp., New York (HRECC), und WH-Erste Grundstücks Verwaltungs GmbH, München.

Kostengünstige Bewirtschaftung

Die FMS-WM verfolgt das strategische Ziel einer kostengünstigen Bewirtschaftung des Risikovermögens. Die Steuerung dieses Ziels erfolgt anhand von Budgetplanung und Budgetverantwortung, die sich auf die FMS-WM und auf die FMS-SG erstrecken.

Die Entwicklung der Kosten und die Einhaltung der Budgetvorgaben werden durch die Abteilung Controlling & Reporting überwacht. Im Rahmen der Kostenberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats regelmäßig über die Entwicklung der Kosten und über Abweichungen von Budgetvorgaben informiert.

Darüber hinaus steuert und überwacht die FMS-WM im Rahmen der Dienstleistersteuerung durch die verantwortlichen Fachbereiche über ein standardisiertes Verfahren die ausgelagerten Aktivitäten. Dies umfasst sowohl die an die FMS-SG als auch an andere Dienstleister ausgelagerten Tätigkeiten. Dabei wird der Vorstand durch die Abteilung Servicer Steering & IT Planning im Rahmen eines vierteljährlichen Managementreportings zu allen wesentlichen Auslagerungen über die in den Leistungsscheinen vertraglich definierte Servicequalität informiert. Die FMS-WM hat im Geschäftsjahr 2021 einen zentralen Auslagerungsbeauftragten benannt.



Kostengünstige Refinanzierung

Die FMS-WM stellt zur Erfüllung ihres Auftrags eine kostengünstige Refinanzierung sicher. Für die Ermittlung des Refinanzierungsbedarfs werden für die jährliche Fundingplanung der liquiditätswirksame Teil der Bilanzsumme und deren planmäßiger Ablauf zugrunde gelegt. Dabei wird auch die für den Planungszeitraum erwartete Stellung von Barsicherheiten für Finanzderivate berücksichtigt. Der sich auf dieser Basis ergebende zukünftige Refinanzierungsbedarf wird gemäß Fundingstrategie planerisch durch Mittelaufnahmen vom FMS sowie vom Geld- und Kapitalmarkt gedeckt.

Die Refinanzierungsaktivitäten werden regelmäßig in dem dafür zuständigen RALCO, welchem auch die Mitglieder des Vorstands angehören, vorgestellt.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die FMS-WM steuert den wertmaximierenden Abbau des Portfolios im Wesentlichen unter Heranziehung von Indikatoren, welche den Abwicklungserfolg aufzeigen. Das zentrale Instrumentarium hierfür ist der Abwicklungsbericht.

Zentrale Steuerungsgröße für den Abbau des Portfolios ist der „Abwicklungserfolg“, d. h. die um Fremdwährungseffekte bereinigte Entwicklung des Portfolios. Die Entwicklung des Portfolios im Geschäftsjahr 2021 sowie die kumulierte Entwicklung seit der Übertragung des Portfolios zum 1. Oktober 2010 sind im Kapitel *Geschäftsverlauf – Abwicklungsbericht* dargestellt.

Zentrale Steuerungsgrößen für die kostengünstige Bewirtschaftung sind die Budgetierung und die Entwicklung der Verwaltungskosten. Im Rahmen der Kostenberichterstattung werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats regelmäßig über die Entwicklung dieser Steuerungsgrößen und über die Abweichungen zu Budgetvorgaben informiert.

Die Kostenberichterstattung basiert auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB in den Posten Allgemeine Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen erfassten Aufwendungen. Innerhalb der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere die Entwicklung des Personalaufwands und der Aufwendungen für das Servicing für ausgelagerte Dienstleistungen von Bedeutung und stellen damit für die FMS-WM wesentliche finanzielle Leistungsindikatoren dar.

Die Entwicklung der Steuerungsgröße Allgemeine Verwaltungsaufwendungen und der darin enthaltenen Aufwendungen für Personal und das Servicing wird im Kapitel *Lage der FMS Wertmanagement – Ertragslage* dargestellt.

Finanzieller Leistungsindikator für die Steuerungsgröße Kostengünstige Refinanzierung ist der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente sowie die Mittelaufnahme über den FMS.

Die Entwicklung der Refinanzierungstätigkeiten wird im Kapitel *Lage der FMS Wertmanagement – Finanzlage* beschrieben.



WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND PORTFOLIOBEZOGENE ENTWICKLUNGEN

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die Ausbreitung des Coronavirus (SARS-CoV-2/COVID-19) und die in diesem Zusammenhang ergriffenen Maßnahmen beeinflussten die Entwicklung der weltweiten Finanzmärkte sowie die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021.

Die nebenstehende Tabelle zeigt ausgewählte makroökonomische Indikatoren in den für die FMS-WM relevanten Volkswirtschaften der Eurozone, Großbritanniens und der USA. Das bedingt durch die COVID-19-Pandemie im Vorjahr in allen betrachteten Volkswirtschaften stark eingebrochene Wirtschaftswachstum hat sich im Jahr 2021 zum einen durch die eingeleiteten fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen und zum anderen durch den steigenden Impffortschritt erholt. Trotz der Herausforderungen, verbunden mit dem Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit), hat Großbritannien mit 6,8% ein höheres Wirtschaftswachstum als die Eurozone mit 3,9% und die USA mit 4,9% erreicht. Dank der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und der mitigierenden Maßnahmen, wie z. B. Kurzarbeit im Rahmen der COVID-19-Pandemie, nahm die Arbeitslosigkeit in Europa nur moderat ab, während sie in den USA im gleichen Zeitraum von 8,8% auf 5,1% am stärksten sank. Die Inflation stieg in den dargestellten Volkswirtschaften als Folge der höheren Energiepreise und aufgrund der Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten.

Wirtschaftswachstum in % ¹	2021	2020
Eurozone	3,9	-4,0
darunter Deutschland	2,6	-3,7
darunter Italien	3,9	-5,4
Großbritannien	6,8	-7,8
USA	4,9	-2,9

Arbeitslosenquote in % ²	2021	2020
Eurozone	7,4	8,6
darunter Deutschland	5,5	6,3
darunter Italien	9,2	10,1
Großbritannien	4,5	4,5
USA	5,1	8,8

Inflation in % ¹	2021	2020
Eurozone	3,4	-0,4
darunter Deutschland	4,1	-0,2
darunter Italien	2,9	-1,0
Großbritannien	3,1	0,5
USA	5,4	1,4

¹ Daten jeweils auf annualisierter Basis per 30.09. des Jahres

² Stichtagswert per 30.09. des Jahres

Zur Bekämpfung des wirtschaftlichen Abschwungs sowie zur Liquiditätssicherung der Märkte hat die Europäische Zentralbank (EZB) im Jahr 2021 das Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) weitergeführt, welches sie zum Aufkauf von privaten und öffentlichen Anleihen berechtigt. Der Rahmen möglicher Ankäufe hat sich seit Dezember 2020 nicht verändert und liegt zum Stichtag 31. Dezember 2021 unverändert bei EUR 1.850 Mrd.



Infrastructure

Das Segment Infrastructure wurde auch im Jahr 2021 wesentlich durch COVID-19 beeinflusst. Pandemiebedingt unterlag das Jahr 2021 noch starken Schwankungen, dennoch war für das Gesamtjahr ein Wachstum des Infrastrukturfinanzierungsvolumens zu beobachten. Refinanzierungen und Fusionen waren dabei die Haupttreiber. Der Fokus der Investoren lag auf der Neuverhandlung von Kreditkonditionen und der Verbesserung der Refinanzierungsseite, um bestehende Finanzierungen zu sichern.

In Summe waren das globale Infrastruktur-Finanzierungsvolumen und die Anzahl der getätigten Transaktionen im Jahr 2021 leicht höher als im Jahr 2020; so stieg das Finanzierungsvolumen leicht um 3,2% auf USD 1.566 Mrd. an. Der Anteil der Projektfinanzierungen erhöhte sich im Vergleich zum letzten Jahr vor der Pandemie (2019) um 38,4% auf knapp USD 530 Mrd. und zeigt damit den höchsten Wert seit dem Jahr 2017.

Während im Jahr 2020 Anleihen die bevorzugte Quelle für die Finanzierung von Infrastrukturprojekten waren, war das Jahr 2021 geprägt von klassischen Bankenfinanzierungen mit einem starken Anstieg um 30,7% auf USD 532 Mrd. im Vergleich zum Vorjahr. Das Volumen der Anleihefinanzierungen war mit einem Rückgang um 4,9% leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Hinsichtlich der weltweiten Verteilung des Volumens von Projektfinanzierungen hatte Europa den größten Anteil (30,0%), gefolgt von Nordamerika (24,3%) und Asia Pacific (19,5%). Dabei entfielen auf die Sektoren Oil & Gas und erneuerbare Energien die größten Anteile von in Summe 56,3%.

Public Sector

Im Zuge des globalen Wirtschaftsabschwungs aufgrund der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 wurden als Stützungsmaßnahmen in vielen Volkswirtschaften auch im Jahr 2021 entsprechende geld- und fiskalpolitische Hilfspakete in hohem Umfang auf den Weg gebracht. Dadurch wurde erfolgreich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2021 unterstützt und die Risikoaufschläge von Staatsanleihen konnten sich stabilisieren. Die Inflation stieg im zweiten Halbjahr 2021 aufgrund der höheren Energiekosten und der Lieferengpässe bei Rohstoffen und Vorprodukten in den Industrieländern an. Als Gegenmaßnahme haben die Zentralbanken der USA und Großbritanniens eine restriktivere Geldpolitik angekündigt.

Die Risikoaufschläge für die Peripherieländer in Europa haben sich im Laufe des Jahres 2021 nur leicht erhöht. Die Risikoaufschläge zehnjähriger italienischer Staatsanleihen stiegen leicht von 111 Basispunkten zum Jahresanfang auf 135 Basispunkte zum Jahresende, während die Risikoaufschläge zehnjähriger spanischer Staatsanleihen leicht von 63 Basispunkten zum Jahresanfang auf 73 Basispunkte zum Jahresende anstiegen.

Die Regierung der USA hat ein weiteres Konjunkturpaket über ein Volumen von ca. USD 2.000 Mrd. vorbereitet, das jedoch erst nach der Verabschiedung durch die dafür vorgesehenen Organe der Legislative umgesetzt werden kann.



Structured Products

US-Municipals

Die COVID-19-Pandemie prägte auch im Jahr 2021 den Anleihemarkt für US-Municipals. Im Vergleich zum Vorjahr bewegten sich die Risikoaufschläge im Jahr 2021 aber auf einem stabilen Niveau; zum Jahresende 2021 waren leichte Ausweitungen der Risikoaufschläge zu beobachten. Die Kreditqualität von US-Municipal-Anleihen war im Jahr 2021 insgesamt stabil. Der Anteil der Ratingverbesserungen überstieg den der Ratingverschlechterungen deutlich, was aber auch den von negativen Erwartungen aufgrund der COVID-19-Pandemie geprägten Ratingeinstufungen zum Jahresende 2020 geschuldet war. Der Markt für US-Municipals wird auch weiterhin von Investment-Grade-Ratings dominiert.

Hinsichtlich der in diesem Teilsegment für die FMS-WM relevanten Risikopositionen in New Jersey, Kalifornien und Illinois war im Jahr 2021 vor allem für Illinois und New Jersey eine Verbesserung der Risikoaufschläge infolge von Ratingverbesserungen zu beobachten. Für Kalifornien hielten sich die Risikoaufschläge in etwa auf dem Vorjahresniveau. Viele Pensionsysteme sind nach wie vor unterfinanziert, exemplarisch gilt dies für das Pensionssystem des Bundesstaates Illinois, wobei der Anstieg der Renditen für eine Verbesserung der Situation sorgte.

Asset Backed Securities (ABS)

Im Jahr 2021 haben sich die Risikoaufschläge bei europäischen ABS-Papieren verringert. Dementsprechend waren höhere Preise am Markt zu beobachten. Das Emissionsvolumen europäischer ABS lag mit ca. EUR 73 Mrd. bis EUR 75 Mrd. unter den Erwartungen für das Jahr 2021. Demgegenüber lag das platzierte ABS-Volumen in den USA mit USD 270 Mrd. bis USD 282 Mrd. über den Erwartungen.

Im Jahr 2021 haben sich die Risikoaufschläge für variabel verzinsliche Anleihen des US-amerikanischen Federal Family Education and Loan Program (FFELP) im Jahresverlauf über alle Laufzeiten deutlich erhöht.



GESCHÄFTSVERLAUF

Wirtschaftliche Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2021 der FMS-WM war insbesondere durch den fortgesetzten Portfolioabbau sowie durch den Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc geprägt.

Die FMS-WM weist für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 44 Mio. (Vj. EUR 25 Mio.) aus. Aufgrund der im Berichtsjahr nur marginalen Steuereffekte (Vj. Steueraufwand von EUR 2 Mio.) ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von EUR 44 Mio. (Vj. EUR 23 Mio.). Die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 getroffene Aussage, dass mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, war somit zutreffend. Der Ergebnisbeitrag aus dem Zinsüberschuss und dem Provisionsergebnis von insgesamt EUR 346 Mio. übersteigt die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von EUR 124 Mio. (Vj. EUR 134 Mio.) deutlich. Der Saldo der von Bewertungs- und Verkaufsentscheidungen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis beträgt im Geschäftsjahr 2021 EUR –175 Mio. (Vj. EUR –255 Mio.). Der Posten Risikovorsorge war maßgeblich durch Auflösungen von Risikovorsorgebeständen bestimmt. Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen durch Verkaufsverluste im Zusammenhang mit Portfolioabbaumaßnahmen (insbesondere im Segment Public Sector) von EUR –1,0 Mrd. sowie durch den Veräußerungserfolg aus dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc von rund EUR 0,2 Mrd. geprägt.

Die Liquidität der FMS-WM lag im Geschäftsjahr 2021 jederzeit oberhalb der für die Steuerung relevanten Liquiditätsschwelle. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS-WM betrug der erreichte Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Geschäftsjahr 2021 EUR 1,3 Mrd. Daneben wurden Refinanzierungsmittel über den FMS in einem Umfang von EUR 30,4 Mrd. aufgenommen.



Abwicklungsbericht

Im monatlich erstellten Abwicklungsbericht wird über den um Fremdwährungseffekte bereinigten Abwicklungserfolg (kumulierte Portfolioentwicklung auf Basis von Nominalwerten) berichtet. Der Abwicklungserfolg stellt einen finanziellen Leistungsindikator für die FMS-WM dar.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die kumulierte Portfolioentwicklung vom Übertragungszeitpunkt zum 1. Oktober 2010 bis zum 31. Dezember 2021. Die kumulierte Portfolioentwicklung beinhaltet dabei auch die Zugänge aus den Portfolioerweiterungen sowie den bis zum Stichtag erfolgten Portfolioabbau bezogen auf die Portfolioerweiterungen:

Entwicklung Portfolio Kumuliert	in EUR Mrd.
Nominal Abbauportfolio per 01.10.2010	175,7
– Kumulierte Portfolioentwicklung	–124,1
<i>Davon: Portfolioerweiterungen (nominal)</i>	+11,8
<i>Portfolioabbau (auf Portfolioerweiterungen entfallend: EUR –5,0 Mrd.)</i>	–135,9
+ Währungseffekte	+2,5
Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2021¹	54,1

¹ Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2021

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Portfolioentwicklung des Geschäftsjahres 2021 und die Überleitung des Nominalvolumens des erweiterten Abbauportfolios auf die Summe der Aktiva zum 31. Dezember 2021:

Entwicklung Portfolio Geschäftsjahr 2021	in EUR Mrd.
Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2020	61,6
– Portfolioabbau Geschäftsjahr (auf Portfolioerweiterungen entfallend: EUR –0,9 Mrd.)	–9,8
+ Währungseffekte	+2,3
Nominal erweitertes Abbauportfolio per 31.12.2021¹	54,1
– Ungezogene Linien und Garantien	–0,6
+ Bestand an eigenen Emissionen (nominal)	+5,0
+ Andere Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges	+65,8
Summe der Aktiva per 31.12.2021	124,3

¹ Umgerechnet mit Wechselkursen zum 31. Dezember 2021

In „Andere Forderungen / Forderungsbestandteile / Sonstiges“ sind im Wesentlichen gestellte Barsicherheiten für Finanzderivate, fortgeführte Anschaffungskosten für übernommene Derivate, Guthaben in laufender Rechnung und Zinsabgrenzungen enthalten.



Auf Basis der Nominalwerte stellt sich die seit dem Übertragungszeitpunkt 1. Oktober 2010 kumulierte Portfolioentwicklung, unter Berücksichtigung der Portfolioerweiterungen, zum 31. Dezember 2021 nach Segmenten gegliedert wie folgt dar:

Segment / Nominal Kumuliert	01.10.2010 in EUR Mrd.	Portfolio- entwicklung in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	Umbuchung in EUR Mrd.	31.12.2021 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	27,2	-26,9	0,0	-0,3	-
Infrastructure	18,0	-9,0	+0,1	+0,3	9,4
Public Sector	86,6	-61,1	+0,3	-	25,8
Structured Products	43,9	-27,1	+2,1	-	18,9
Gesamt	175,7	-124,1	+2,5	-	54,1

Das Segment Commercial Real Estate wird nicht mehr als aktives Segment geführt. Die ursprünglich zu diesem Segment gehörenden und zum Jahresende 2021 noch im Abwicklungsportfolio befindlichen Engagements wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 in das Segment Infrastructure überführt und sind in der obigen Tabelle als Umbuchung dargestellt.

Unter Berücksichtigung des Portfolioabbaus und der Zugänge aus den Portfolioerweiterungen reduzierte sich das erweiterte Abbauportfolio zum 31. Dezember 2021 auf EUR 54,1 Mrd. Ohne gegenläufige Währungseffekte entspricht dies einer Reduktion von EUR 124,1 Mrd. seit dem 1. Oktober 2010. Die Reduktion setzt sich dabei zusammen aus dem Abbau des bereits in 2010 übertragenen Portfolios und den Zugängen aus den Portfolioerweiterungen sowie deren Abbau bis zum 31. Dezember 2021. Der Abbau erfolgte durch planmäßige und außerplanmäßige Rückführungen sowie durch Verkaufstransaktionen.

Auf Basis der Nominalwerte stellt sich die nach Segmenten gegliederte Entwicklung des erweiterten Abbauportfolios im Geschäftsjahr 2021 wie folgt dar:

Segment / Nominal Geschäftsjahr 2021	31.12.2020 in EUR Mrd.	Portfolio- entwicklung in EUR Mrd.	Währungseffekte in EUR Mrd.	Umbuchung in EUR Mrd.	31.12.2021 in EUR Mrd.
Commercial Real Estate	0,3	0,0	0,0	-0,3	-
Infrastructure	8,9	-0,4	+0,6	+0,3	9,4
Public Sector	32,2	-7,0	+0,6	-	25,8
Structured Products	20,2	-2,4	+1,1	-	18,9
Gesamt	61,6	-9,8	+2,3	-	54,1

Im Geschäftsjahr 2021 ergab sich eine Reduktion des erweiterten Abbauportfolios (vor Währungseffekten) von EUR 9,8 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 avisierte Abbau mit einem Nominalvolumen von EUR 5 Mrd. bis EUR 7 Mrd. wurde somit übertroffen.



MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Zum 31. Dezember 2021 waren bei der FMS-WM 103 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt (31. Dezember 2020: 104 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter). Das Zielbild wird regelmäßig an die Anforderungen angepasst, derzeit liegt es bei 107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen – und damit auch der Abgleich zwischen dem Zielbild und den tatsächlichen Mitarbeiterzahlen – stellt für die FMS-WM einen nichtfinanziellen Leistungsindikator dar, der jährlich im Rahmen der Abwicklungsplanung einer Überprüfung unterzogen und ggf. auch unterjährig an die aktuellen Gegebenheiten angepasst wird.

Der Vorstand der FMS-WM ist davon überzeugt, dass motivierte, engagierte und loyale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die FMS-WM darstellen. Daher ist es ein besonderes Anliegen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre individuellen Fähigkeiten und Erfahrungen gezielt in die FMS-WM einbringen und sich auch vor dem Hintergrund eines Abbauszenarios stetig weiterentwickeln können. Kontinuierliches Feedback zur eigenen Leistung sowie eine zukunftsorientierte, systematische und bedarfsorientierte Weiterbildungsplanung sind wesentliche Elemente der Personalentwicklung und eine zentrale Säule längerfristiger Mitarbeiterbindung und Identifikation mit der FMS-WM. Mit der Abwicklung des Portfolios hat die FMS-WM eine komplexe Aufgabe übernommen und sich dabei zu hoher Professionalität verpflichtet. Die FMS-WM stellt hierfür sehr hohe Ansprüche an ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die langjährige Berufserfahrung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter spiegelt das von Beginn an hohe Qualifikationsniveau wider. Es ist ein großes Anliegen der FMS-WM, dieses Niveau zu halten und damit die erforderliche fachliche Expertise für die anfallenden Herausforderungen über den gesamten Abwicklungszeitraum aufrechtzuerhalten. Die bereits vorhandenen Kenntnisse werden daher durch kontinuierliche und zielgerichtete Weiterbildungsmaßnahmen ausgebaut. Eine zentrale Aufgabe hierbei ist es, den Verbleib von Know-how auch bei Fluktuation sicherzustellen und nachhaltig intern geeignete Nachfolgeoptionen zu schaffen. Maßnahmen wie z. B. Jobrotation oder abteilungs- und bereichsübergreifende Projektarbeit leisten einen wichtigen Beitrag für die Weitergabe und Sicherung des vorhandenen Know-hows. Neben der fachlichen Weiterentwicklung wird großer Wert darauf gelegt, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Entwicklung ihrer persönlichen Fähigkeiten zu unterstützen sowie kontinuierlich und mit konkreten Maßnahmen in Führungsqualität zu investieren. In der FMS-WM gibt es seit dem Geschäftsjahr 2016 einen Personalrat, welcher derzeit aus fünf Personen besteht.



Da durch die Einschränkungen infolge der COVID-19-Pandemie auch im Geschäftsjahr 2021 Präsenzweiterbildungen nur sehr begrenzt möglich waren, bot die FMS-WM weitestgehend virtuelle Formate, bspw. in Form von Webinaren, an. Gleichzeitig boten diese Formate die Möglichkeit, den Teamgedanken in der aktuellen Situation zu stärken, in der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FMS-WM weitestgehend aus dem Mobile Office heraus tätig waren. Um den durch die Pandemie herbeigeführten Veränderungen in der Arbeitswelt zukünftig gerecht zu werden, wurde ein neues Bürokonzept erarbeitet, welches im Geschäftsjahr 2022 umgesetzt wird. Ziel des Konzepts ist es, der zukünftig reduzierten Präsenz durch verstärktes mobiles Arbeiten der Belegschaft gerecht zu werden und Möglichkeiten für flexibles, agiles Arbeiten und für persönliche Begegnungen zu schaffen. Für die weitere Erfüllung des Abwicklungsauftrags und die anstehenden Veränderungsprozesse für das Erreichen des mittelfristigen Zielbildes wird die FMS-WM als Organisation flexibel und anpassungsfähig sein müssen. Deshalb wurde im Geschäftsjahr 2021 gemeinsam mit der FMS-SG ein Projekt zur agilen Transformation gestartet. Im Geschäftsjahr 2021 nahmen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an virtuellen Workshops zu agilen Methoden teil und haben Ansätze für agile Prinzipien und Methoden erarbeitet und umgesetzt. Zudem wird die derzeitige HR-Strategie in Anlehnung an das mittelfristige Zielbild angepasst, mit dem Ziel, Ideen und Maßnahmen für die Gewinnung, Bindung und Trennung von Mitarbeitenden basierend auf deren Bedürfnissen zu konzipieren und umzusetzen.

Das im Geschäftsjahr 2018 aufgesetzte Projekt „LIKE“ hat die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Steigerung der Attraktivität der FMS-WM als Arbeitgeber für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Ziel. Im Rahmen des Projekts wurden seit dem Geschäftsjahr 2018 zahlreiche Maßnahmen implementiert mit dem Ziel, die Identifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit der Organisation aufrechtzuerhalten bzw. zu stärken sowie die Bewerberqualität und -quantität zu erhöhen und die Recruitingprozesse zu beschleunigen. So hat die FMS-WM im Geschäftsjahr 2022 u. a. ihre Präsenz auf LinkedIn ausgebaut, um ihren Außenauftritt für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber zu stärken. Die Fluktuationsquote ist im Vergleich zu den Geschäftsjahren 2018, 2019 und 2020 auch im Geschäftsjahr 2021 weiter gesunken.



LAGE DER FMS WERTMANAGEMENT

Vermögenslage

Die Vermögenslage der FMS-WM zum 31. Dezember 2021 ist weiterhin im Wesentlichen durch die Übertragung von Risikopositionen der HRE-Gruppe zum 1. Oktober 2010 geprägt. Zum 1. Oktober 2010 übernahm die FMS-WM mit bilanzrechtlicher Wirkung von den übertragenden Rechtsträgern Vermögensgegenstände, Schulden, Rückstellungen, Rechnungsabgrenzungsposten, derivative Finanzinstrumente sowie weitere schwebende Verträge. Seitdem wurde die Entwicklung der Vermögenslage der FMS-WM auch maßgeblich durch die in Verbindung mit der Abwicklung der DEPFA-Gruppe stehenden Transaktionen beeinflusst.

Wesentliche Einflussfaktoren auf die Vermögenslage der FMS-WM waren im Geschäftsjahr 2021 der Portfolioabbau sowie der Rückgang der zurückgekauften eigenen Emissionen und der gestellten Barsicherheiten für Finanzderivate.

Im Zusammenhang mit dem im Geschäftsjahr 2021 erfolgten Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc wurde auch die gegenüber der DEPFA BANK plc erfolgte Bereitstellung der Liquiditätsfazilitäten beendet (31. Dezember 2020: EUR 0,5 Mrd. nicht in Anspruch genommene Liquiditätsfazilitäten).

Unter Berücksichtigung von Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen ergibt sich für die FMS-WM zum 31. Dezember 2021 ein Geschäftsvolumen von EUR 125,2 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 147,1 Mrd.). Die nachstehende Aufstellung gibt einen Überblick über die Höhe und die Zusammensetzung des Geschäftsvolumens der FMS-WM zum 31. Dezember 2021:

Aktiva	31.12.2021 in EUR Mio.	31.12.2020 in EUR Mio.
Barreserve	9.372	10.696
Forderungen an Kreditinstitute	39.013	38.976
Forderungen an Kunden	10.713	14.195
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.510	71.852
Beteiligungen	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	30	246
Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	375	392
Rechnungsabgrenzungsposten	9.279	9.438
Bilanzsumme	124.292	145.795



Passiva	31.12.2021 in EUR Mio.	31.12.2020 in EUR Mio.
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.612	9.085
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	56.382	33.480
Verbriefte Verbindlichkeiten	47.459	82.165
Sonstige Verbindlichkeiten	749	1.292
Rechnungsabgrenzungsposten	16.037	17.729
Rückstellungen	235	270
Eigenkapital	1.818	1.774
Bilanzsumme	124.292	145.795
Eventualverbindlichkeiten	327	601
Anderer Verpflichtungen	539	701
Geschäftsvolumen	125.158	147.097

Der Rückgang der Bilanzsumme (bezogen auf die Aktivseite) zum 31. Dezember 2021 gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf den Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 9,8 Mrd. sowie den Rückgang der zurückgekauften eigenen Emissionen (EUR 8,1 Mrd.), der gestellten Barsicherheiten für Finanzderivate (EUR 2,7 Mrd.) und der Barreserve (EUR 1,3 Mrd.) zurückzuführen. Teilweise kompensierend wirkten sich bestandserhöhende Währungseffekte von EUR 2,3 Mrd. (bezogen auf das Nominal des Abbauportfolios) aus.

Der Rückgang der Eventualverbindlichkeiten ist maßgeblich bedingt durch den Portfolioabbau, im Wesentlichen von Kreditderivaten. Die Beendigung der der DEPFA BANK plc bereitgestellten Liquiditätsfazilitäten zeigt sich im Rückgang der Anderen Verpflichtungen.



Die Beschreibung der nachfolgenden Bilanzposten enthält, sofern bestehend, anteilige Zinsen.

Forderungen

Die Forderungen an Kreditinstitute enthalten zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen gestellte Barsicherheiten für Finanzderivate von EUR 37,2 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 37,1 Mrd.) und Termingelder von EUR 0,8 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 0,7 Mrd.).

Der Rückgang der Forderungen an Kunden resultiert im Wesentlichen aus dem Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 1,0 Mrd., teilweise kompensiert durch bestands erhöhende Währungseffekte von EUR 0,4 Mrd. (bezogen auf das Nominal des Abbauportfolios). Die Forderungen an Kunden enthalten zum 31. Dezember 2021 gestellte Barsicherheiten für Finanzderivate in Höhe von EUR 1,6 Mrd. infolge des Derivateclearings mit der Bundesrepublik Deutschland, vertreten durch die Finanzagentur (31. Dezember 2020: EUR 4,4 Mrd.).

Wertpapierbestände

Der ausgewiesene Bestand der Wertpapiere beträgt zum 31. Dezember 2021 EUR 55,5 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 71,9 Mrd.). Die zurückerworbenen eigenen Emissionen in Höhe von EUR 5,0 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 13,1 Mrd.) sind der Liquiditätsreserve zugeordnet und teilweise als Sicherheiten hinterlegt. Die weiteren Wertpapierbestände betreffen ausschließlich börsenfähige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die wie Anlagevermögen (Finanzanlagebestand) behandelt werden. Die Wertpapierbestände sind, weitgehend mit Derivaten, gegen Zinsänderungs- und Währungsrisiken abgesichert.

Der Portfolioabbau mit einem Nominalvolumen von EUR 8,8 Mrd. und der Rückgang der zurückgekauften eigenen Emissionen von EUR 8,1 Mrd. wirkten sich reduzierend auf die Wertpapierbestände aus. Teilweise kompensierend wirkten sich dagegen bestands erhöhende Währungseffekte von EUR 1,9 Mrd. (bezogen auf das Nominal des Abbauportfolios) aus.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die ausgewiesenen Buchwerte der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen betragen zum 31. Dezember 2021 EUR 30 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 246 Mio.) und bezieht sich fast ausschließlich auf die Anteile an der FMS-SG. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc und einer im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Kapitalrückführung der HRECC.



Verbindlichkeiten

Die FMS-WM weist zum 31. Dezember 2021 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von EUR 1,6 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 9,1 Mrd.) aus. Darin enthalten sind Zinsabgrenzungen für Derivate in Höhe von EUR 0,9 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 0,9 Mrd.). Im Vorjahr enthielt der Bilanzposten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften (als Pensionsgeber) mit einem Nominalvolumen von EUR 7,1 Mrd., die im Geschäftsjahr 2021 vollständig ausgelaufen sind.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von insgesamt EUR 56,4 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 33,5 Mrd.) enthalten im Wesentlichen aufgenommene Refinanzierungsmittel des FMS in Höhe von EUR 55,0 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 30,0 Mrd.).

Weiterhin weist die FMS-WM zum 31. Dezember 2021 Verbriefte Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 47,5 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 82,2 Mrd.) aus. Der Bestand an von der FMS-WM emittierten Schuldverschreibungen zum 31. Dezember 2021 beträgt hierunter EUR 24,1 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 40,2 Mrd.). Zudem werden in diesem Posten Geldmarktpapiere aus dem US Commercial Paper-Programm (USCP-Programm) in Höhe von EUR 6,5 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 13,3 Mrd.) sowie aus dem Euro CP-/CD-Programm¹ (ECP-/CD-Programm) in Höhe von EUR 16,9 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 28,7 Mrd.) ausgewiesen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 9,3 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 9,4 Mrd.) enthalten die noch nicht amortisierten Anschaffungskosten für Derivate in Höhe von EUR 8,1 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 8,1 Mrd.). Der Posten enthält im Wesentlichen neben den im Rahmen der Übernahme des Portfolios zum 1. Oktober 2010 geleisteten Zahlungen für Zinssicherungsderivate auch die noch nicht amortisierten Zahlungen, die die FMS-WM für den Erwerb von Zinssicherungsderivaten im Zusammenhang mit dem Abwicklungsauftrag bezogen auf die DEPFA-Gruppe sowie im Rahmen der Refinanzierungstätigkeit geleistet hat.

Ein weiterer Bestandteil der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind die Abgrenzungsposten aus dem Darlehensgeschäft in Höhe von EUR 1,2 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 1,3 Mrd.), überwiegend bestehend aus Zahlungen, die die FMS-WM in 2010 für die von den Gesellschaften der HRE-Gruppe übernommenen Hedge Adjustments der Grundgeschäfte (Forderungen) geleistet hat. Des Weiteren wurden im Rahmen des Erwerbs von Risikopositionen (Forderungen) im Zuge der Portfolioerweiterungen Rechnungsabgrenzungsposten für geleistete Zahlungen erfasst, soweit diese den Nominalwert der erworbenen Forderungen übersteigen.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt EUR 16,0 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 17,7 Mrd.) enthalten mit EUR 14,7 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 17,0 Mrd.) im Wesentlichen noch nicht amortisierte erhaltene Zahlungen für übernommene Derivate. Diese Derivate wurden überwiegend zum 1. Oktober 2010 von Gesellschaften der HRE-Gruppe und zum kleineren Teil im Zusammenhang mit dem Abwicklungsauftrag bezogen auf die DEPFA-Gruppe übernommen. Des Weiteren beinhaltet der passive Rechnungsabgrenzungsposten auch abgegrenzte erhaltene Zahlungen im Zusammenhang mit dem Darlehens- und Refinanzierungsgeschäft.

¹ Commercial Paper-/Certificates of Deposit-Programm



Eigenkapital und Verlustausgleichsanspruch

Die Eigenkapitalausstattung der FMS-WM ist wie folgt strukturiert:

Die HRE und die pbb haben jeweils EUR 1 Mio. als Eigenkapital im Rahmen der Abspaltung zur Aufnahme gemäß § 8a Abs. 1, Abs. 8 FMStFG i. V. m. §§ 123 Abs. 2 Nr. 1, 131 UmwG auf die FMS-WM übertragen.

Die FMS-WM weist zum 31. Dezember 2021 einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 44 Mio. (Vj. EUR 23 Mio.) aus. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2020 in Höhe von EUR 23 Mio. wurde mit Beschluss vom 1. April 2021 in die Gewinnrücklage eingestellt. Die Gewinnrücklage beträgt zum 31. Dezember 2021 EUR 1.772 Mio.

Nach dem Gesetz und dem Statut der FMS-WM ist der FMS der FMS-WM zum Verlustausgleich verpflichtet. Dementsprechend ist der FMS bis zur Auflösung der FMS-WM verpflichtet, auf erstes Anfordern des Vorstands der FMS-WM die Beträge zu zahlen, die nach pflichtgemäßem Ermessen des Vorstands erforderlich sind, um sicherzustellen, dass die FMS-WM jede ihrer Verbindlichkeiten pünktlich, jederzeit und vollständig erfüllen kann, sowie sämtliche Verluste der FMS-WM auszugleichen.

Bilanzvermerke

Die Eventualverbindlichkeiten enthalten zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen Verpflichtungen aus Credit Default Swaps (CDS), bei denen die FMS-WM die Sicherungsgeberposition innehat.

Die anderen Verpflichtungen enthalten zum 31. Dezember 2021 im Wesentlichen eine nicht in voller Höhe in Anspruch genommene Liquiditätsfazilität. Mit dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc beendete die FMS-WM die Bereitstellung der Liquiditätsfazilitäten gegenüber der DEPFA BANK plc (31. Dezember 2020: EUR 0,5 Mrd. nicht in Anspruch genommene Liquiditätsfazilitäten).



Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2021 werden Verbriefte Verbindlichkeiten aus von der FMS-WM emittierten Schuldverschreibungen sowie aus dem USCP-Programm und aus dem ECP-/CD-Programm von insgesamt EUR 47,5 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 82,2 Mrd.) ausgewiesen. Die FMS-WM hat zum 31. Dezember 2021 eigene Schuldverschreibungen in Höhe von EUR 24,1 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 40,2 Mrd.) emittiert, von denen EUR 5,0 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 13,1 Mrd.) zurückgekauft und in der Bilanz unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren aktivisch ausgewiesen werden.

Finanzierungsmaßnahmen

Die FMS-WM hat im Berichtsjahr ihre Ziele im Rahmen der Refinanzierungs- und Investorenstrategie erreichen können. Das übergeordnete Ziel ist hierbei die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit der FMS-WM. Dies wird durch eine breit diversifizierte Refinanzierungsstruktur gewährleistet, die sich durch Produktvielfalt und eine breit gefächerte, internationale Investorenbasis auszeichnet.

Im Geldmarkt besteht die Produktpalette aus folgenden Instrumenten:

- ▶ ECP-/CD-Programm,
- ▶ USCP-Programm,
- ▶ Wertpapierpensionsgeschäfte (Bilateral und Eurex),
- ▶ Einlagen von institutionellen Investoren.

Die Geldmarktrefinanzierung hat eine durchschnittliche Restlaufzeit von ca. 2,1 Monaten zum Stichtag 31. Dezember 2021 und besteht im Wesentlichen in den Währungen EUR, GBP und USD. Geldmarktrefinanzierungen werden sowohl mit fester als auch mit variabler Verzinsung abgeschlossen.

Die Kapitalmarktrefinanzierung basiert auf strategischen Benchmark-Emissionen, öffentlichen Anleihen und Privatplatzierungen. Diese drei Instrumente unterscheiden sich insbesondere in der Höhe des Anleihevolumens und durch den Vermarktungsprozess. Es stehen verschiedene Emissionswährungen zur Verfügung, hierbei handelt es sich unter anderem um USD und GBP. Strukturierte Emissionen werden von der FMS-WM weiterhin nicht begeben.

Der Gesamtabsatz über alle Kapitalmarktinstrumente belief sich im Geschäftsjahr 2021 auf EUR 1,3 Mrd. Gegenwert. Damit wurde für diesen finanziellen Leistungsindikator der im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 prognostizierte Umfang der Kapitalmarktaufnahmen im Jahr 2021 von EUR 0,7 Mrd. bis EUR 1,5 Mrd. erfüllt.

Der FMS-WM steht ein Refinanzierungsrahmen über den FMS in Höhe von EUR 60 Mrd. zur Verfügung, der für längerfristige Mittelaufnahmen genutzt werden kann. Dieser Rahmen wird sowohl für die Refinanzierung in EUR als auch, in Verbindung mit Fremdwährungsderivaten, für ausgewählte Fremdwährungen genutzt. Innerhalb dieses Refinanzierungsrahmens wurden im Geschäftsjahr 2021 planmäßig längerfristige Refinanzierungsmittel in EUR in Höhe von EUR 30,4 Mrd. aufgenommen. Damit wurde für diesen finanziellen Leistungsindikator der im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 prognostizierte Umfang der Mittelaufnahmen im Jahr 2021 von EUR 30,4 Mrd. erreicht.



Die Durchschnittslaufzeit der im Geschäftsjahr 2021 getätigten Mittelaufnahmen am Kapitalmarkt belief sich auf rund 2,3 Jahre, platziert in verschiedenen Emissionsformaten mit einem jeweiligen Volumen von bis zu USD 0,5 Mrd. bzw. bis zu GBP 0,25 Mrd. Die im Geschäftsjahr getätigten Mittelaufnahmen über den FMS hatten zum Stichtag 31. Dezember 2021 eine Durchschnittslaufzeit von rund 4,8 Jahren.

Die zum 31. Dezember 2021 vorhandene Kapitalmarktrefinanzierung (ohne Berücksichtigung der eigenen Schuldverschreibungen) und die Refinanzierungsmittel über den FMS weisen die nachfolgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten	31.12.2021 in EUR Mio.	31.12.2020 in EUR Mio.
bis ein Jahr	11.568	16.069
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	39.435	29.000
mehr als fünf Jahre	24.147	13.215
Gesamt	75.150	58.284

Die Bewegungen in der Fälligkeitsstruktur resultieren im Wesentlichen aus der erhöhten Aufnahme der längerfristigen Refinanzierung in EUR durch den FMS und dem Rückgang des Bestands der Kapitalmarktrefinanzierung.

Sofern Kapitalmarktrefinanzierungen beziehungsweise Mittelaufnahmen über den FMS mit einem festen Zinssatz abgeschlossen werden, sichert die FMS-WM diese in der Regel im Rahmen der allgemeinen Zinssteuerung durch entsprechende Zinnsicherungsgeschäfte ab.

Es ist weiterhin geplant, den Anteil langfristiger Refinanzierungen (am Kapitalmarkt und durch den FMS) am gesamten Refinanzierungsvolumen dauerhaft deutlich über 50 % zu halten (derzeit: ca. 76 %). Die EUR-Mittelaufnahmen über den FMS werden teilweise in andere Währungen transformiert und insbesondere zur Deckung des Refinanzierungsbedarfs in GBP genutzt.

Liquidität

Die FMS-WM verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität und verfügt auch künftig über einen Zugang zu Geld- und Kapitalmärkten sowie die Möglichkeit der Mittelaufnahmen über den FMS, sodass fällige Refinanzierungen, sofern diese nicht aus den Geldeingängen der Abwicklung des Portfolios zurückgeführt werden, jederzeit durch neue Mittelaufnahmen ersetzt werden können.



Außerbilanzielle Verpflichtungen

Für die ausgelagerten Servicedienstleistungen (u. a. FMS-SG, IBM Deutschland und DG BIT; sowie im Laufe des Geschäftsjahres 2022 Fujitsu Technology sowie CGI Deutschland) bestehen teilweise langfristige Verträge, aus denen sich sonstige finanzielle Verpflichtungen für die FMS-WM ergeben. Diese Verträge haben fixe und variable Leistungskomponenten. Es wird für die Geschäftsjahre 2022 bis 2024 von einem durchschnittlichen Vertragsvolumen von jeweils ca. EUR 80 Mio. pro Jahr ausgegangen, davon entfallen durchschnittlich jeweils ca. 60 % auf die FMS-SG.

Die FMS-WM hat sich gegenüber der in Liquidation befindlichen Tochtergesellschaft Flint Nominees verpflichtet, dass diese bis einschließlich November 2022 so gestellt wird, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen in der Lage ist.

Hinsichtlich weiterer außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf die Abschnitte Eventualverbindlichkeiten und Andere Verpflichtungen im Erläuterungsteil des Anhangs zum Jahresabschluss per 31. Dezember 2021 verwiesen.

Ertragslage

Die Ertragslage ist im Wesentlichen durch die laufenden Erträge und Aufwendungen aus dem Portfolio, durch die im Geschäftsjahr 2021 durchgeführten Abbaumaßnahmen insbesondere im Segment Public Sector und aus dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc sowie die getroffenen Bewertungsentscheidungen geprägt. Die laufenden Erträge und Aufwendungen (Zinsüberschuss und Provisionsergebnis, Erträge aus Gewinnabführung und laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen abzüglich der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und Abschreibungen auf Sachanlagen /immaterielle Vermögensgegenstände) ergeben für das Geschäftsjahr 2021 mit EUR 226 Mio. (Vj. EUR 223 Mio.) ein stabiles positives Ergebnis. Der Saldo aus den von Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis ist mit EUR –175 Mio. (Vj. EUR –255 Mio.) negativ. Der Posten Risikovorsorge war maßgeblich durch Auflösungen von Risikovorsorgebeständen bestimmt. Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen durch Verkaufsverluste im Zusammenhang mit den beschriebenen Portfolioabbaumaßnahmen von EUR –1,0 Mrd. sowie durch den Veräußerungserfolg aus dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc von rund EUR 0,2 Mrd. geprägt. Im Geschäftsjahr 2021 ergibt sich insgesamt (unter Berücksichtigung des Saldos der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen) ein positives Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von EUR 44 Mio. (Vj. EUR 25 Mio.). Aufgrund der im Berichtsjahr nur marginalen Steuereffekte (Vj. Steueraufwand von EUR 2 Mio.) ergibt sich insgesamt ein Jahresüberschuss von EUR 44 Mio. (Vj. EUR 23 Mio.).



Die nachstehende Aufstellung gibt auf Basis der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung einen Überblick über die Zusammensetzung des Ergebnisses der normalen Geschäftstätigkeit.

Gewinn- und Verlustrechnung
der FMS Wertmanagement für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021

	01.01. – 31.12.2021 in EUR Mio.	01.01. – 31.12.2020 in EUR Mio.
Zinsüberschuss	358	340
Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	2	27
Erträge aus Gewinnabführung	2	3
Provisionsergebnis	-12	-13
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	-7	57
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-124	-134
Abschreibungen auf Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Risikovorsorge	643	156
Finanzanlageergebnis	-818	-411
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	44	25
Steuern (inkl. Sonstige Steuern)	0	-2
Jahresüberschuss	44	23
Gewinn-/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0	0
Bilanzgewinn	44	23

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 beträgt EUR 358 Mio. (Vj. EUR 340 Mio.). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf verbesserte Refinanzierungskonditionen zurückzuführen, die teilweise durch gegenläufige Effekte durch den fortschreitenden Portfolioabbau kompensiert wurden. Die verbesserten Refinanzierungskonditionen lassen sich auf das sukzessive Ersetzen der Refinanzierung über den Kapitalmarkt durch die weitere Inanspruchnahme von Refinanzierungsmitteln über den FMS zurückführen. Die Konditionen der Refinanzierungsmittel über den FMS sind für die FMS-WM im Vergleich zu den Konditionen der Refinanzierung über den Kapitalmarkt vorteilhafter und damit günstiger. Der Zinsüberschuss enthält Sondereffekte von EUR 11 Mio. (Vj. EUR 17 Mio.), die sich aus Ausgleichszahlungen für Vertragsanpassungen von bestehenden Besicherungsanhängen bei Derivaten ergeben.

Laufende Erträge aus Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

Die laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 2 Mio. (Vj. EUR 27 Mio.) entfallen auf die ertragswirksame Vereinnahmung einer Dividende der HRECC. Der Ertrag im Vorjahr entfiel im Wesentlichen auf die WH-Erste Grundstücks GmbH & Co. KG, München (WH Erste KG) (EUR 24 Mio.).

Erträge aus Gewinnabführung

Die FMS-WM hat aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags mit der FMS-SG deren Jahresergebnis für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von EUR 2 Mio. (Vj. EUR 3 Mio.) vereinnahmt.



Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis in Höhe von EUR –12 Mio. (Vj. EUR –13 Mio.) ist vor allem durch Aufwendungen aus dem Derivate- und Emissionsgeschäft sowie Erträge aus dem Kredit- und Derivategeschäft geprägt. Der leichte Anstieg des Provisionsergebnisses resultiert aus niedrigeren Aufwendungen aus dem Emissionsgeschäft infolge der Reduzierung der Kapitalmarktrefinanzierung. Teilweise kompensiert wird dies durch den Abbau des Portfolios und damit einhergehend geringeren Erträgen aus dem Kredit- und Derivategeschäft.

Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen von EUR –7 Mio. (Vj. EUR 57 Mio.) ist im Wesentlichen geprägt durch Effekte aus der Währungsumrechnung (EUR –9 Mio.). Der Vorjahressaldo resultiert im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr 2020 durchgeführten Anwachsung der WH-Erste KG, München, auf die FMS-WM in Höhe von EUR 45 Mio.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen /

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen betragen EUR 124 Mio. (Vj. EUR 134 Mio.) und resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Auslagerung von Dienstleistungen (Servicing des Portfolios, Administrations- und Back-Office-Tätigkeiten, IT-Dienstleistungen sowie Dienstleistungen im Rechnungswesen).

Unter Einbeziehung aller tätigen Dienstleister betragen die Aufwendungen für das Servicing des Portfolios im Geschäftsjahr 2021 EUR 89 Mio. (Vj. EUR 92 Mio.).

Die Personalaufwendungen für die im Geschäftsjahr 2021 bei der FMS-WM beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betragen EUR 16 Mio. (Vj. EUR 16 Mio.).

Die Entwicklung der Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen stellt für die FMS-WM einen finanziellen Leistungsindikator im Hinblick auf das strategische Ziel der kostengünstigen Bewirtschaftung dar. Die Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen insgesamt, aber auch die darin enthaltenen Aufwendungen für das Servicing des Portfolios, sind im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Die im Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 getroffene Prognose, dass sich die Verwaltungskosten mit dem fortschreitenden Portfolioabbau leicht rückläufig entwickeln werden, ist somit eingetreten.

Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis

Das Ergebnis aus der Risikovorsorge nach § 340f Abs. 3 HGB und aus dem Finanzanlageergebnis nach § 340c Abs. 2 HGB beläuft sich auf EUR –175 Mio. (Vj. EUR –255 Mio.).

Die Risikovorsorge resultiert im Wesentlichen aus Auflösungen von Risikovorsorgebeständen. Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen geprägt durch Verkaufsverluste im Zusammenhang mit Portfolioabbaumaßnahmen (insbesondere im Segment Public Sector) von EUR –1,0 Mrd. sowie durch den Veräußerungserfolg, nach Berücksichtigung von Transaktionsaufwendungen, aus dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc von rund EUR 0,2 Mrd.



Gesamtaussage

Insgesamt verlief das Geschäftsjahr 2021 für die FMS-WM positiv. Die FMS-WM konnte den Abbau des Portfolios weiter vorantreiben und mit dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc einen herausfordernden Abwicklungsauftrag erfolgreich abschließen. Der operative Betrieb im Geschäftsjahr 2021 wurde überwiegend durch das Mobile-Office-Modell aufgrund der aktuellen COVID-19-Pandemie sichergestellt. Die FMS-WM konnte für das Geschäftsjahr 2021 ein positives Ergebnis erzielen, zu dem auch der Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc beigetragen hat.

Für das Geschäftsjahr 2021 ergab sich ein Portfolioabbau (vor Fremdwährungseffekten) von EUR 9,8 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 avisierte Abbau mit einem Nominalvolumen von EUR 5 Mrd. bis EUR 7 Mrd. wurde somit übertroffen.

Für die Ertragslage war die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 getroffene Aussage, dass mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet wird, zutreffend. Die laufenden Erträge aus dem Portfolio liegen um EUR 226 Mio. (Vj. EUR 223 Mio.) über den Aufwendungen aus dem laufenden Betrieb. Darüber hinaus ergab sich im Geschäftsjahr 2021 ein in Höhe von EUR –175 Mio. (Vj. EUR –255 Mio.) negativer Saldo aus den von Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Die Risikovorsorge resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung von Risikovorsorgebeständen. Das Finanzanlageergebnis war im Wesentlichen durch Verkaufsverluste im Zusammenhang mit Portfolioabbaumaßnahmen (insbesondere im Segment Public Sector) von EUR –1,0 Mrd. sowie durch den Veräußerungserfolg, nach Berücksichtigung der Transaktionsaufwendungen, aus dem Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc von rund EUR 0,2 Mrd. geprägt. Die FMS-WM weist für das Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von EUR 44 Mio. (Vj. EUR 23 Mio.) aus.

Die FMS-WM verfügte jederzeit über ausreichend Liquidität. Im Rahmen der Emissionstätigkeit der FMS-WM betrug der erreichte Gesamtabatz über alle Kapitalmarktinstrumente im Geschäftsjahr EUR 1,3 Mrd. Der im Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 prognostizierte Absatz von EUR 0,7 Mrd. bis EUR 1,5 Mrd. wurde somit erreicht. Des Weiteren wurden längerfristige Refinanzierungsmittel in EUR vom FMS in Höhe von EUR 30,4 Mrd. aufgenommen. Die im Ausblick für das Geschäftsjahr 2021 angestrebten Mittelaufnahmen beim FMS in Höhe von EUR 30,4 Mrd. wurden somit umgesetzt.

Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betrafen auch im Geschäftsjahr 2021 die FMS-WM. Wie im Vorjahr ist die FMS-WM den Herausforderungen, die diese weltweite Krise mit sich bringt, durch ein umfassendes und effektives Notfallkonzept begegnet. So wurde den verhängten Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen sowie den gestiegenen Anforderungen an Hygiene- und Abstandsregeln durch ein konsequentes Mobile-Office-Modell sowie ein Hygienekonzept Sorge getragen. Durch die vorhandene IT-Infrastruktur und ein effektives Krisenmanagement konnten die operative Stabilität des Geschäftsbetriebs über das gesamte Geschäftsjahr 2021 gewährleistet und die sonst vor Ort erbrachten Tätigkeiten verlässlich und ohne Einschränkungen weiterhin durchgeführt werden. Dies gilt insbesondere auch für Kontrollaktivitäten, die im Rahmen des implementierten internen Kontrollsystems durchgeführt werden, welches dadurch jederzeit und ohne Einschränkung voll funktionsfähig war.



Flankierend wurden flächendeckend virtuelle Kommunikationsplattformen genutzt und weitere Schulungen für Führungskräfte und Mitarbeiter im Umgang mit digitalen Arbeitsmethoden und neuen Kooperationsformen durchgeführt. Mit diesen Maßnahmen ist es auch während der Phase der Schul- und Kindergartenschließungen gelungen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit betreuungsbedürftigen Kindern eine Vereinbarkeit von privaten und beruflichen Belangen zu ermöglichen.

Im Rahmen der Dienstleistersteuerung wurde festgestellt, dass die wesentlichen an externe Dienstleister ausgelagerten Aktivitäten auch vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie weiterhin im vertraglich definierten Umfang erbracht werden konnten.

Das Portfolio der FMS-WM war im Geschäftsjahr 2021 von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie nicht so stark betroffen wie noch im Vorjahr angenommen. Durch die FMS-WM genehmigte Stundungen gab es nur vereinzelt, Kreditausfälle sind ausgeblieben. Im Geschäftsjahr 2020 wurden die Parameter zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung um einen Marktunsicherheitsfaktor ergänzt. Damit wurde den mit der COVID-19-Pandemie einhergehenden erhöhten latenten Adressenausfallrisiken, die zum Stichtag 31. Dezember 2020 aus Sicht der FMS-WM möglicherweise eingetreten, aber auf Basis der vorliegenden Daten noch nicht beobachtbar waren, in der Dotierung der Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Diese Unsicherheiten haben sich im Laufe des Geschäftsjahres 2021 nicht in dem Maße materialisiert wie noch im Vorjahr angenommen. Die Ratings der Kreditnehmer der FMS-WM wurden im Geschäftsjahr 2021 fortlaufend an die aktuelle COVID-19-Situation und die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Die FMS-WM erwartet zum Stichtag 31. Dezember 2021 keine weiteren erhöhten Ausfallrisiken infolge der COVID-19-Pandemie, sodass der Marktunsicherheitsfaktor zum Stichtag 31. Dezember 2021 nicht mehr benötigt wird.

Dank einer breit diversifizierten Refinanzierungsstrategie konnte sowohl die Refinanzierung als auch die Zahlungsfähigkeit der FMS-WM im Geschäftsjahr 2021 zu jedem Zeitpunkt sichergestellt werden.

Zusammenfassend beurteilt der Vorstand die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS-WM für das Geschäftsjahr 2021 als geordnet.



RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

Risikobericht

Der Risikobericht wird nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Vorschriften für Kreditinstitute erstellt.

In den Darstellungen des Risikoberichts sind alle Risikopositionen berücksichtigt, soweit das wirtschaftliche Eigentum und somit das Wertrisiko bei der FMS-WM liegt. Daneben sind im Risikobericht auch Risikopositionen dargestellt, deren Risiko aus unterschiedlichen Gründen nicht direkt, sondern z. B. über eine Garantie übertragen wurde. Im Rahmen der Darstellung wird nicht zwischen bilanzwirksamen Transaktionen (Forderungen, Wertpapiere) und bilanzunwirksamen Transaktionen (Garantien, Kreditzusagen, Derivate) unterschieden. Alle Risiken sind vor Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen dargestellt.

GRUNDLAGEN DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement erfolgt auf der Grundlage des Abwicklungsplans und der Risikostrategie und ist im Risikohandbuch dokumentiert. Die wesentlichen Funktionen und Instrumente des Risikomanagements wurden im Geschäftsjahr 2021 weiter verfeinert. Neben den Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung umfasst dies die Überprüfung und ggf. Anpassung der Steuerungs-, Limitierungs- und Berichtskonzepte hinsichtlich relevanter Anpassungen der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Besonderheiten der FMS-WM.

Die Risikostrategie berücksichtigt die Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG, § 2 Abs. 4 des Statuts und die relevanten Vorschriften der MaRisk. Obgleich die FMS-WM kein Kreditinstitut oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des KWG ist, werden die Vorschriften und Grundsätze aufgrund von Gemeinsamkeiten mit solchen Instituten im Geschäftsbetrieb berücksichtigt, soweit dies inhaltlich zweckmäßig, erforderlich oder durch das Statut vorgeschrieben ist. Im Hinblick auf die anzuwendenden Vorschriften der MaRisk haben im Vorfeld der Gründung umfangreiche Sondierungsgespräche zwischen der FMS-WM und der für sie zuständigen Rechtsaufsicht FMSA stattgefunden.

Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Bankenwesen werden auf ihre Relevanz für die FMS-WM überprüft und sofern notwendig berücksichtigt.

Die Risikostrategie legt die Rahmenbedingungen, Grundsätze und Ziele für das Risikomanagement der FMS-WM fest, an denen sich sämtliche Geschäftsentscheidungen orientieren müssen. Sie bildet die Grundlage für die Ausgestaltung des Risikomanagements und -controllings der einzelnen Risikoarten.



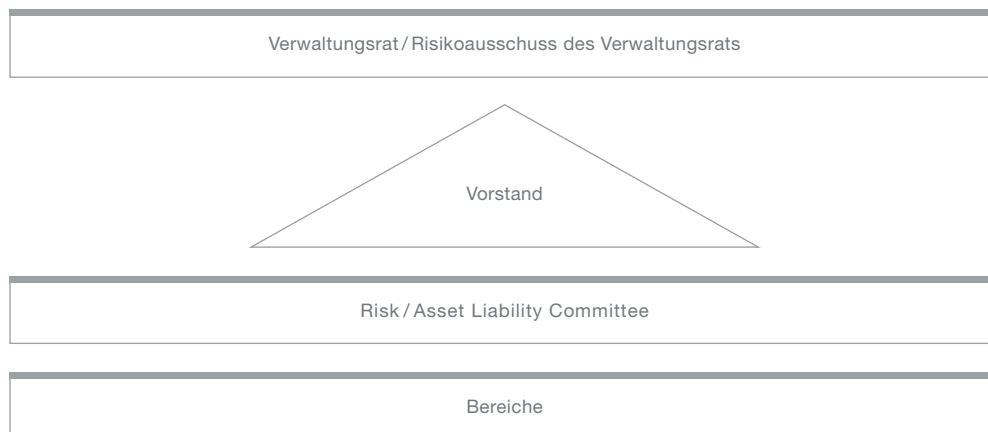
Die derzeit gültige Risikostrategie ist aus der im Statut festgelegten Zielsetzung der FMS-WM sowie dem Abwicklungsplan, der die Geschäftsstrategie und die Risikotoleranz beschreibt, abgeleitet. Als Nebenbedingung bei der Risikoreduzierung sind die Wirtschaftlichkeit, die operative Umsetzbarkeit der Risikosteuerungsmaßnahmen und die Sicherstellung einer kostengünstigen Refinanzierung zu berücksichtigen. Die Risikostrategie, einschließlich der Einzelstrategien für die fünf relevanten Risikoarten Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelles und Sonstiges Risiko, ist in der schriftlich fixierten Ordnung festgehalten.

Aufgrund der Nichtanwendbarkeit der Kapitalunterlegungsvorschriften gemäß KWG und der fehlenden Verpflichtung sowohl zur Erstellung einer Risikotragfähigkeitsrechnung als auch hinsichtlich der Steuerung auf Basis des ökonomischen Kapitals gemäß den Vorgaben der MaRisk ergeben sich für die FMS-WM unter anderem geringere Anforderungen an das Berichtswesen als sonst bei Kreditinstituten üblich. Gleichwohl ist das Risikomanagement der FMS-WM darauf ausgerichtet, die Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht des FMS zu vermeiden.

Der Abwicklungsplan und die Risikostrategie – inklusive der zugrunde liegenden Annahmen – werden regelmäßig, mindestens jährlich, überprüft und bei Bedarf aktualisiert. Zudem wird die Notwendigkeit von Aktualisierungen über die im Abwicklungsbericht identifizierten Abweichungen vom Plan festgestellt.

AUFBAUORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt beim Vorstand der FMS-WM und dabei insbesondere beim CEO. Die nachfolgende Grafik illustriert den organisatorischen Aufbau des Risikomanagements:





Verwaltungsrat / Risikoausschuss des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat überwacht die Geschäftsführung im Sinne des Statuts der FMS-WM und hat risikorelevante Themen an den Risikoausschuss des Verwaltungsrats delegiert. Der Risikoausschuss des Verwaltungsrats dient in Bezug auf das Kredit- und Portfoliomanagement als Genehmigungsinstanz des Verwaltungsrats, insbesondere für Einzelfallentscheidungen mit besonderer Risikorelevanz, besonders großen Auswirkungen auf den Unternehmenserfolg oder wesentlicher strategischer Bedeutung. Seine Aufgabe ist die Überprüfung und Genehmigung von Transaktionen und einzelengagementbezogenen Maßnahmen, Strategien und Zielen hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie die Überwachung relevanter Kreditentscheidungen. Stimmberechtigt sind die vom Verwaltungsrat hierfür delegierten Mitglieder.

Committee

Zur Unterstützung und Beratung des Vorstands sowie für bestimmte Entscheidungen besteht in der FMS-WM das RALCO, das regelmäßig tagt und bei Bedarf kurzfristig einberufen wird. Folgende Aufgaben und Zuständigkeiten obliegen dem RALCO:

- ▶ Als operatives Kreditentscheidungsgremium auf Leitungsebene der FMS-WM trifft es Einzelkreditentscheidungen für alle Assetklassen, die in die Kompetenzstufe des Committees fallen. Aufgabe ist zudem die Entscheidungsfindung zu einzelengagementbezogenen Maßnahmen sowie der Vorschlag für Transaktionen, Strategien und Ziele hinsichtlich des Portfolioabbaus sowie das Monitoring von relevanten Portfolioentscheidungen.
- ▶ Es fungiert als strategisches Steuerungs- und Informationsgremium auf Vorstandsebene, das unter anderem in Bezug auf Anpassungen des Abwicklungsplans Entscheidungen vorbereitet.
- ▶ Das Committee dient weiter dem Vorstand als zentrales Informations-, Überwachungs- und Steuerungsgremium hinsichtlich strategischer Entscheidungen über Bilanzstruktur, Liquiditäts- und Marktrisikopositionen, Refinanzierungs- und Hedgingstrategien, Limitierung und methodischer Vorgaben für das Risikocontrolling und die Steuerung aller Risikoarten.



Bereiche

Für das Risikomanagement der FMS-WM sind im Wesentlichen die im Folgenden genannten Bereiche zuständig:

Im Bereich Risk Controlling & Quantitative Analytics ist die Abteilung Risk Controlling für die Funktionen des Risikocontrollings gemäß MaRisk für alle Risikoarten verantwortlich. Hierunter fallen die Identifikation, Analyse, Bewertung, Überwachung und das Reporting der Risiken. Daneben überprüft die Abteilung Quantitative Analytics die Angemessenheit der eingesetzten Modelle zur Ermittlung des Kreditrisikos und der modellbasierten Marktpreisbewertung. Der Bereich Finance, Controlling & Portfolio Steering ist für die jährliche Aktualisierung des Abwicklungsplans der FMS-WM zuständig. Das zentrale Berichtswesen für alle Risikoarten stellt der monatliche Abwicklungsbericht dar.

Das Management des Kreditrisikos ist eine der wesentlichen Aufgaben der FMS-WM und wird vom Bereich Asset Management verantwortet. Hauptaufgaben der Asset Management-Einheiten sind die Überwachung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken und das Treffen von Einzel- und Portfolioentscheidungen im Zusammenhang mit Risikopositionen des Portfolios. Hier werden die Entscheidungen des RALCO, ob Risikopositionen veräußert oder restrukturiert werden sollen, vorbereitet und umgesetzt.

Daneben ist der Bereich Group Treasury für die operative Steuerung der Marktpreisrisiken, insbesondere Zins- und Fremdwährungsrisiken, sowie für die Refinanzierungsstrategie und die damit verbundene taktische und strategische Liquiditätssteuerung verantwortlich. Als Center of Competence für Derivate berät der Bereich zudem die Asset Management-Einheiten und führt derivativespezifische Analysen durch.

Der Bereich IT, Sourcing & Operations umfasst die folgenden drei Abteilungen mit entsprechenden Zuständigkeiten:

- ▶ Servicer Steering & IT Planning: IT Budgetmanagement, die Überwachung und Steuerung vertragskonformer Erbringung ausgelagerter IT-Leistungen, die Festlegung angemessener Richtlinien und Prozesse sowie die Überwachung des IT-Projektportfolios, Dienstleistersteuerung und Management der Outsourcing-Risiken.
- ▶ Sourcing & Corporate Services: Beschaffungsmanagement, Corporate Services.
- ▶ Operations & Project Management: Management der IT-Risiken, Steuerung der operativen Back-Office-Prozesse und Management der damit verbundenen Risiken, Demand Management, Notfallmanagement, Arbeitssicherheit.

Darüber hinaus verantwortet jede einzelne Abteilung der FMS-WM die Steuerung derjenigen Operationellen Risiken, die im jeweils eigenen Verantwortungsbereich liegen. In dezentraler Verantwortung liegen beispielsweise die Sicherstellung ausreichender Vertretungsregelungen sowie die Durchführung von Maßnahmen zur Vermeidung von Schäden.

Der Bereich Group Internal Audit hat im Berichtsjahr risikoorientierte und prozessunabhängige Revisionsprüfungen in Bezug auf die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements in der FMS-WM und im Auftrag der FMS-SG in der FMS-SG durchgeführt.



ABLAUFORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement umfasst die

- ▶ Identifikation,
- ▶ Analyse / Bewertung,
- ▶ Steuerung und
- ▶ Überwachung / Reporting

von Risiken.

Die wesentlichen mit dem Geschäftsmodell der FMS-WM verbundenen Risikoarten sind:

- ▶ Kreditrisiken,
- ▶ Marktpreisrisiken,
- ▶ Liquiditätsrisiken,
- ▶ Operationelle Risiken und
- ▶ Sonstige Risiken.

Die Identifikation bzw. die Überprüfung der als wesentlich eingestufteten Risiken erfolgt im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Risikoinventur. Aufgrund der Größe und Komplexität des übertragenen Portfolios stellt das Kreditrisiko in Form des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos die wichtigste Risikoart für die FMS-WM dar. Daneben unterliegt die FMS-WM aufgrund der umfangreichen ausgelagerten Prozesse einem Operationellen Risiko. Aufgrund der Verlustausgleichspflicht durch den FMS ist jedoch keine der Risikoarten bestandsgefährdend für die FMS-WM.

Darüber hinaus werden insbesondere Kontrahenten-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken limitiert, überwacht und aktiv gesteuert. Neben risikoartenspezifischen Stresstests werden risikoartenübergreifende Stresstests vierteljährlich durchgeführt und berichtet. Die Überwachung und die Steuerung der Kreditnehmer- und Emittentenrisiken erfolgt im Rahmen der Abwicklungsstrategien für die einzelnen Abwicklungs-Cluster innerhalb der Segmente. Das Risikomanagement der Kontrahenten-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen und Sonstigen Risiken erfolgt übergreifend für das Portfolio der FMS-WM.

Die FMS-WM trägt in vollem Umfang die Steuerungs- und Überwachungsfunktionen der einzelnen Risikoarten. Die FMS-WM hat wesentliche operative Aufgaben und Tätigkeiten über einen Rahmenvertrag an die FMS-SG ausgelagert. Der Leistungsumfang wird durch detaillierte Leistungsscheine festgelegt.

Zudem sind wesentliche Bereiche des IT-Betriebs mittels eines Rahmenvertrags auf die IBM Deutschland und die DG FIS ausgelagert. Umfangreiche Leistungsscheine gewährleisten die Funktionsfähigkeit der IT-Systeme sowie, auf Antrag, die zukünftige Anpassung der Systeme an die speziellen Bedürfnisse der FMS-WM.



KREDITRISIKEN

Definition

Das Kreditrisiko der FMS-WM umfasst insbesondere das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko, das Kontrahentenrisiko sowie das Länderrisiko.

- ▶ Das Kreditnehmer- und Emittentenrisiko umfasst das Risiko, dass ein Vertragspartner bzw. ein Referenzschuldner von Kreditderivaten seinen aus Kreditverträgen oder Wertpapieremissionen resultierenden Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder fristgerecht nachkommt oder dass ein in Derivateverträgen definiertes Kreditereignis eintritt. Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden wie folgt unterschieden:
 - Ausfallrisiko: Risiko, dass ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder vollständig nachkommt bzw. dass ein definiertes Kreditereignis eintritt und der FMS-WM hieraus ein finanzieller Nachteil entsteht. Die FMS-WM besitzt in vielen Fällen verwertbare Sicherheiten, auf die sie im Liquidationsfall zurückgreifen kann, deren Verwertung aber auch Unsicherheiten unterliegen kann.
 - Migrationsrisiko: Risiko, dass sich die Bonität eines Kreditnehmers oder Emittenten im Laufe der Zeit verschlechtert. Mit der Bonitätsverschlechterung ist zunächst kein direkter Verlust verbunden; sie erhöht jedoch das Risiko, dass es künftig zu solchen Verlusten kommt. Auf Portfolioebene bedeutet dies ein verschlechtertes Kreditrisikoprofil, verbunden mit einer Wertminderung des Kreditportfolios, unabhängig davon, ob diese Wertminderung bereits bilanziell berücksichtigt wird bzw. zu berücksichtigen ist.

- ▶ Das Kontrahentenrisiko umfasst das Risiko, dass durch den Ausfall eines Vertragspartners ein unrealisierter Gewinn aus Derivaten und schwebenden Geschäften nicht in voller Höhe vereinnahmt werden kann. Das Kontrahentenrisiko wird wie folgt unterschieden:
 - Wiedereindeckungsrisiko: Beim Ausfall eines Derivatekontrahenten muss ein Kontrakt mit im Vergleich zum ursprünglichen Vertragsabschluss ungünstigeren Konditionen ersetzt werden.
 - Erfüllungsrisiko: Die FMS-WM liefert einen verkauften Vermögenswert an einen Kontrahenten oder leistet eine Zahlung, erhält aber im Gegenzug den vereinbarten Geldbetrag bzw. Vermögenswert nicht.
 - Credit Valuation Adjustment (CVA): Risiko, dass sich die Bonität eines Kontrahenten verschlechtert und damit den positiven Wiederbeschaffungswert mindert. Der Abschluss von Derivaten zur Absicherung von Risiken darf nur mit einer entsprechenden Besicherungsvereinbarung (CSA) erfolgen.

- ▶ Das Länderrisiko umfasst Kreditnehmer-, Emittenten- oder Kontrahentenrisiken, die aus der Abhängigkeit des Vertragspartners von Handlungen fremder Staaten bzw. politischen oder ökonomischen Entwicklungen entstehen. Hierunter fällt insbesondere das Risiko, dass ein Schuldner seine Verbindlichkeiten nicht bedienen kann, weil
 - die Regierung oder die Zentralbank seines Landes die zur Rückzahlung erforderlichen Devisen nicht bereitstellen kann oder will bzw. die Rückzahlung verbietet (Transferisiko) oder
 - sich die volkswirtschaftliche Situation oder politische Lage des Landes so gravierend verschlechtert hat, dass die Währung nicht mehr konvertierbar ist (Konvertierungsrisiko).



Risikostrategie

Die Strategie für das Kreditrisiko sieht vor, Verluste aus dem Portfolio durch das Halten der Vermögensgegenstände bis zur Endfälligkeit oder durch einen wertmaximierenden Abbau so gering wie möglich zu halten. Kreditneugeschäft oder der Kauf von Wertpapieren, die nicht zu Absicherungszwecken dienen, sind gemäß Abwicklungsplan grundsätzlich nicht vorgesehen. Selektives Neugeschäft ist laut Geschäftsstrategie nur zur kosteneffizienten Reduzierung von Risiken aus vorhandenen Positionen oder Beteiligungen im Rahmen von Einzelfallentscheidungen erlaubt.

Risikoidentifikation

Mithilfe eines mit der FMS-SG abgestimmten Katalogs von Frühwarnindikatoren werden Risikopositionen zur frühzeitigen Identifizierung problembehafteter Engagements kontinuierlich überwacht. Dabei werden Risikopositionen bei Vorliegen bestimmter Indikatoren in die aufeinander folgenden Kategorien „Facilities in Focus“, „Watchlist“, „Restructuring“ und „Workout“ eingeordnet. Engagements werden entsprechend der genannten Reihenfolge zunehmend intensiver betreut, um frühzeitig Risiken erkennen und Maßnahmen zur Risikoreduzierung einleiten zu können.

Die mit der FMS-SG vereinbarten Richtlinien zu den Kreditprozessen im Rahmen der turnusmäßigen Überwachung bestimmen die notwendigen Schritte der Risikoprüfung und Risikobewertung. Frühwarnindikatoren wie auch die Kreditprozesse werden regelmäßig, mindestens jährlich, seitens der FMS-SG überprüft und mit den verantwortlichen Bereichen in der FMS-WM abgestimmt.

Risikoanalyse und -bewertung

Die Messung des Kreditrisikos erfolgt mit internen Modellen für die Ermittlung der

- ▶ Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD) von Forderungen,
- ▶ erwarteten Forderungshöhe zum Zeitpunkt eines Ausfalls (Exposure at Default, EaD) sowie
- ▶ potenziellen Verlustquote im Falle eines Ausfalls (Loss Given Default, LGD).

Die Modelle zur Bestimmung dieser Parameter werden von der FMS-WM jährlich überprüft. Der erwartete Verlust (Expected Loss, EL) auf Sicht eines Jahres errechnet sich aus der Einjahresausfallwahrscheinlichkeit, dem EaD und dem LGD. Der EL wird auf Einzelgeschäftsebene berechnet und auf Segment- und Portfolioebene aggregiert.

Daneben wird als Risikogröße der kumulierte erwartete Verlust für einen längeren Planungshorizont sowie für die Gesamtlaufzeit der Positionen des Portfolios ermittelt und zusammen mit weiteren Daten und Informationen für die Risikoanalyse des Portfolios verwendet. Zusätzlich werden auf Portfolio- und Segmentebene Stresstests durchgeführt sowie der unerwartete Verlust mithilfe eines Kreditportfoliomodells quantifiziert. In Sensitivitäts- sowie historischen und hypothetischen Szenarioanalysen werden Stresssituationen für die Hauptrisikoparameter PD und LGD modelliert und die Auswirkungen auf den kumulierten erwarteten Verlust ermittelt.



Risikosteuerung

Für die Steuerung der Kreditrisiken, und hierbei handelt es sich aufgrund des limitierten Geschäftsauftrags um Strategien zur wertmaximierenden Abwicklung, sind die im Abschnitt Aufbauorganisation des Risikomanagements aufgeführten Einheiten des Kreditportfoliomanagements verantwortlich. Als wichtigste Steuerungsmaßnahmen für Kreditnehmer- und Emittentenrisiken stehen der FMS-WM neben dem Halten die Restrukturierung und der Verkauf von Forderungen zur Verfügung. Für die Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden Überwachungsmitel festgelegt, deren Auslastung täglich gemessen und berichtet wird. Die Limithöhen werden regelmäßig und anlassbezogen überprüft.

Bei der Steuerung des Portfolios kommen unterschiedliche Entscheidungskriterien zum Tragen, z. B. wird der langfristige Halte-Wert („Intrinsic Value“) einer Position mit dem potenziellen Verkaufserlös verglichen, aber auch das jeweils aktuelle Marktumfeld und die kreditmaterielle Einschätzung des Asset Managements berücksichtigt. Dabei werden für Analysen zur Bonitätseinschätzung auch Marktwertänderungen berücksichtigt, da diese zeitnahe und unabhängige Bonitätsindikatoren darstellen können. Bei wesentlichen Marktwertänderungen werden weitere Analysen des Kreditnehmer- und Emittentenrisikos sowie Analysen eines möglichen Wertberichtigungsbedarfs durchgeführt.

Kontrahentenrisiken werden über Limite auf Basis des „Gross Future Exposure“-Ansatzes gesteuert, welcher neben den aktuellen Marktwerten und gestellten oder erhaltenen Sicherheiten auch mögliche zukünftige Marktwertänderungen von Derivaten berücksichtigt und sowohl Wiedereindeckungs- als auch Erfüllungsrisiken abdeckt. Grundsätzlich darf ohne ein ausreichendes kreditnehmerbezogenes Limit keine Transaktion mit Kontrahentenrisiko abgeschlossen werden. Vor Abschluss einer neuen Transaktion muss die aktuelle Limitauslastung geprüft werden („Pre Deal Limit Check“). Transaktionen werden unverzüglich auf die kreditnehmerbezogenen Limite angerechnet.

Bei der Limitierung und der Steuerung von Kontrahentenrisiken werden zwei Kundengruppen unterschieden:

- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kunden aus dem Portfolio:** Zu den Risikopositionen gehören auch Derivate mit Kunden des Portfolios. Diese Derivate sind im Allgemeinen nicht besichert. Neugeschäfte sind nur in Ausnahmefällen möglich, beispielsweise zur Stabilisierung der Gesamtposition. Die Limitierung dieser Risiken hat deshalb keine Steuerungsfunktion, sondern dient ausschließlich Überwachungszwecken, d. h. sie soll Risk Controlling dabei unterstützen, unplausible Exposureerhöhungen zu identifizieren. Risk Controlling veranlasst eigenständig regelmäßig oder anlassbezogen eine Anpassung dieser Limite durch die FMS-SG. Anpassungsbedarf der Limite ergibt sich insbesondere im Zuge von auslaufenden Geschäften oder aufgrund von veränderten Marktbedingungen.
- ▶ **Kontrahentenrisiken mit Kapitalmarktpartnern:** Der Bereich Group Treasury schließt zur Steuerung der Risiko- und Liquiditätspositionen Geldmarkt-, Derivate- und Repogeschäfte ab. Zur Steuerung dieser Geschäftsaktivitäten sind Limite erforderlich, die dem Bereich einerseits ausreichend Flexibilität geben und andererseits die notwendige Überwachung durch das Risk Controlling ermöglichen. Die Aktivitäten beschränken sich auf einen definierten Kreis relevanter Adressen, sind typischerweise besichert und unterliegen einem unabhängigen Limitüberwachungs- und -eskalationsprozess durch Risk Controlling.

Länderrisikovorsorgen werden als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.



Risikoüberwachung und -reporting

Kreditnehmer- und Emittentenrisiken werden primär auf Portfolioebene gemäß dem gültigen Abwicklungsplan, aber auch gegebenenfalls auf Einzelengagementebene überwacht und im Rahmen des monatlich zu erstellenden Abwicklungsberichts – unter anderem für den Vorstand – beschrieben. Ein detaillierter Kreditrisiko- und Stresstestbericht für den Vorstand untersucht zudem vierteljährlich kreditrisikospezifische sowie risikoartenübergreifende Stressszenarien und wird im RALCO vorgestellt.

Auf Einzelengagementebene überwacht die FMS-SG im Rahmen abgestimmter Prozesse die Kreditrisiken. Ratingmigrationen der größten Engagements werden über den Abwicklungsbericht an den Vorstand berichtet. Daneben berichtet die FMS-SG die Entwicklung der Watchlist und Problem Assets monatlich an die zuständigen Asset Manager der FMS-WM. Auf Basis der gelieferten Daten sowie eigener Analysen überwachen die Asset Manager jeweils für ihr Segment die einzelnen Engagements hinsichtlich des Entscheidungsbedarfs im Sinne einer ökonomischen Wertmaximierung.

Kontrahentenlimite und deren Auslastungen werden auf Einzelgeschäftsebene im täglichen Kontrahentenrisikoreport erfasst, überwacht und an den Vorstand sowie den Bereich Group Treasury berichtet. Ein Eskalationsprozess stellt eine zeitnahe Reaktion und Kommunikation an den Vorstand im Fall von Limitüberschreitungen sicher.

Länderrisiken werden vierteljährlich gemessen und dem RALCO vorgestellt.

Risikoposition

Das Portfolio der FMS-WM wird über die Segmente Public Sector, Structured Products und Infrastructure gesteuert. Das Segment Commercial Real Estate wird nicht mehr als aktives Segment geführt. Die ursprünglich zu diesem Segment gehörenden Forderungen wurden mit Wirkung zum 31. Dezember 2021 in das Segment Infrastructure überführt, um dort weiter überwacht und gesteuert zu werden. Für alle Segmente des Portfolios wird nach einheitlichen Vorgaben ein EaD ermittelt. Das EaD weist die potenzielle Forderungshöhe gegenüber dem Schuldner, unabhängig von dessen Bonitätseinstufung und einer ggf. bereits gebildeten Risikovorsorge, aus. Das EaD berücksichtigt neben der aktuellen Inanspruchnahme auch die anteiligen Kreditzinsen, mit denen ein Schuldner bis zur Feststellung eines Ausfalls in Verzug geraten kann (maximal 90 Tage), sowie diejenigen Kreditzusagen, die ein Schuldner trotz einer wesentlichen Bonitätsverschlechterung zukünftig noch ausnutzen kann. Bei Derivaten ergibt sich das EaD als Summe aus aktuellem Marktwert (nach Anrechnung von Sicherheiten) und produktabhängig bestimmten Zuschlägen (Add-ons), die einen Puffer für mögliche künftige Erhöhungen des Marktwerts darstellen.

Als weitere kurzfristige Risikogröße des Portfolios wird der EL für das gesamte Portfolio für einen Zeitraum von einem Jahr berechnet. Von der Ermittlung des EL sind nur solche Risikopositionen ausgenommen, für die bereits eine Risikovorsorge gebildet wurde bzw. die ein internes Rating 29 oder 30 haben.

Die nachfolgenden Angaben entsprechen der Darstellung der internen Risikoberichterstattung im Abwicklungsbericht.



Aufteilung EaD und EL des Portfolios

Aufteilung des EaD sowie des EL des Portfolios (inkl. Kundenderivate und CDS) auf die einzelnen Segmente:

EaD und EL in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt (ohne Hedgederivate)		Hedgederivate (inkl. bei Banken hinterlegter Sicherheiten)	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
31.12.												
EaD	0,0	0,4	32,6	40,7	19,6	21,0	13,6	12,9	65,8	75,0	1,5	2,6
EL	0,00	0,00	0,02	0,03	0,01	0,01	0,03	0,03	0,06	0,07	0,00	0,00

Zum 31. Dezember 2021 betrug das EaD der Risikopositionen ohne Hedgederivate EUR 65,8 Mrd. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr in Höhe von EUR 9,2 Mrd. (12 %) resultiert im Wesentlichen aus Verkäufen, plan- und außerplanmäßigen Rückführungen sowie gegenläufigen Währungseffekten. Ungefähr zwei Drittel des Portfolioabbaus im Geschäftsjahr 2021 ist auf Verkäufe zurück zu führen.

Während sich das EaD (ohne Hedgederivate) des Portfolios im Jahresvergleich um 12 % verringerte, verringerte sich der EL um 20 % auf EUR 57 Mio. (Vj. EUR 71 Mio.). Bezogen auf das EaD an noch nicht einzelwertberechtigten Forderungen (interne Ratingklassen 1 bis 28) in Höhe von EUR 65,5 Mrd. entspricht dies einer erwarteten Einjahresverlustquote von 0,09 %. Die Verringerung des EL ist im Wesentlichen auf den Portfolioabbau (überwiegend aus dem Verkauf von Risikopositionen aus dem Segment Public Sector) zurückzuführen.

Kontrahentenrisiken aus Hedgederivaten bestehen zum 31. Dezember 2021 in Höhe eines EaD von EUR 1,5 Mrd. und haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 1,1 Mrd. reduziert. Die Reduktion ist im Wesentlichen neben Marktbewegungen auch auf den Abbau von nicht mehr notwendigen Hedgederivaten zurückzuführen. Der EL auf Einjahressicht aus Hedgederivaten beträgt EUR 1 Mio. und liegt damit auf Vorjahresniveau.

Aufteilung des Portfolios nach Währungen

EaD in EUR Mrd. ¹	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
31.12.										
EUR	0,0	0,1	20,7	29,0	4,0	4,2	0,9	0,9	25,6	34,2
USD	0,0	0,3	1,9	2,0	14,6	15,8	0,7	0,4	17,2	18,5
GBP	0,0	0,0	9,2	8,7	0,4	0,4	10,0	9,5	19,6	18,6
Sonst. FX	0,0	0,0	0,8	1,0	0,6	0,6	2,0	2,1	3,4	3,7
Gesamt	0,0	0,4	32,6	40,7	19,6	21,0	13,6	12,9	65,8	75,0

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,5 Mrd. EaD

Die Veränderungen der Fremdwährungskurse im Stichtagsvergleich zum 31. Dezember 2020 wirkten sich insgesamt erhöhend auf das EaD des Portfolios aus (EUR 2,8 Mrd.). Die Ursache hierfür lag überwiegend in der Aufwertung des US-amerikanischen Dollars (7,7 %) und des britischen Pfunds (6,5 %), was sich auf alle Segmente ausgewirkt hat, insbesondere jedoch auf das Segment Structured Products. Die Erhöhung des EaD im Segment Infrastructure für in USD denominierte Risikopositionen in Höhe von EUR 0,3 Mrd. ist auf die Überführung von verbliebenen Positionen des Segments Commercial Real Estate zurückzuführen.



Aufteilung des Portfolios nach internen Ratingklassen (IR)

EaD in EUR Mrd. ¹	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
31.12.										
IR 1–7	0,0	0,0	16,7	17,9	12,7	14,2	1,3	1,3	30,7	33,4
IR 8–10	0,0	0,0	14,2	20,9	6,1	5,1	9,5	9,6	29,8	35,6
IR 11–13	0,0	0,0	1,6	1,8	0,6	1,6	2,0	1,5	4,2	4,9
IR 14–22	0,0	0,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,7	0,4	0,8	0,9
IR 23–27	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
IR 28–30	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,1	0,1	0,1	0,3	0,2
Gesamt	0,0	0,4	32,6	40,7	19,6	21,0	13,6	12,9	65,8	75,0

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,5 Mrd. EaD

Die Verteilung des Portfolios auf die Ratinggruppen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich geändert, betrachtet man die Anteile jeweils an Investment-Grade-Finanzierungen (IR 10 und besser) (Geschäftsjahr und Vj. 92 %). Der leichte Anstieg des EaD in der Ratinggruppe IR 28 bis 30 im Segment Structured Products ist auf den technischen Default von FFELP Verbriefungen von Studentendarlehen aufgrund der Überschreitung der in den Produktdokumentationen vereinbarten finalen Laufzeit zurückzuführen. Die Kreditqualität der entsprechenden Anleihen ist aufgrund der US FFELP Garantie weiterhin unbedenklich, der FMS-WM ist kein Schaden entstanden. Im Segment Structured Products wurde im Jahresvergleich ein Engagement mit einem EaD in Höhe von EUR 0,9 Mrd. vom internen Rating 11 auf das interne Rating 9 hochgestuft, was zu einem Wechsel von der Ratinggruppe IR 11 bis 13 in die Ratinggruppe IR 8 bis 10 führt. Engagements mit einem EaD in Höhe von EUR 0,5 Mrd. aus dem Segment Infrastructure wurden im Geschäftsjahr von Ratinggruppe IR 8 bis 10 in Ratinggruppe IR 11 bis 13 heruntergestuft.

Der Ratinggruppe IR 1 bis 7 kann ein Anteil von USD-Engagements von 53 % zugerechnet werden (Vj. 58 %). Ein Anteil von 41 % der auf EUR lautenden Finanzierungen wird ebenfalls dieser Ratinggruppe zugeordnet (Vj. 35 %). In der Ratinggruppe IR 8 bis 10 finden sich 42 % der in USD denominierten Engagements (Vj. 34 %) und Engagements in EUR sind mit einem Anteil von 49 % (Vj. 56 %) in dieser Ratinggruppe vertreten. Die Ratingverteilung auf diese Ratinggruppen der in GBP notierten Engagements ist im Jahresvergleich stabil geblieben. Ein Anteil von 49 % (Vj. 48 %) aller in GBP denominierten Finanzierungen wird der Ratinggruppe IR 1 bis 7, weitere 46 % (Vj. 47 %) werden der Ratinggruppe IR 8 bis 10 zugeordnet.



Aufteilung des Portfolios nach Ländern und Regionen

EaD in EUR Mrd. ¹	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
31.12.										
Großbritannien	0,0	0,0	8,7	8,3	4,5	4,2	10,1	9,6	23,3	22,1
Italien	0,0	0,0	13,2	19,6	0,6	0,7	0,2	0,3	14,0	20,6
Deutschland	0,0	0,1	0,1	0,1	2,9	2,8	0,2	0,1	3,2	3,1
Restliches Europa	0,0	0,0	9,5	11,4	0,5	0,6	0,2	0,2	10,2	12,2
USA	0,0	0,3	0,0	0,0	9,9	11,3	0,9	0,6	10,8	12,2
Asien	0,0	0,0	0,2	0,4	0,0	0,0	0,2	0,2	0,4	0,6
Restliche Welt	0,0	0,0	0,9	0,9	1,2	1,4	1,8	1,9	3,9	4,2
Gesamt	0,0	0,4	32,6	40,7	19,6	21,0	13,6	12,9	65,8	75,0

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,5 Mrd. EaD
Zuordnung gemäß Land des wirtschaftlichen Risikos

Der Anteil europäischer Schuldner am Portfolio ist im Jahresvergleich unverändert bei 77 % geblieben. Die größten Anteile des Portfolios entfallen weiterhin auf Großbritannien mit 35 % (+6 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr), Italien mit 21 % (-6 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr) und die USA mit 16 % (+/-0 %-Punkte gegenüber dem Vorjahr) des Portfoliovolumens.

Das Segment Public Sector umfasst Wertpapiere und Kredite mit einem EaD von EUR 32,6 Mrd. Wesentliche Risikopositionen bestehen gegenüber italienischen (EaD EUR 13,2 Mrd.) und britischen Schuldnern (EaD EUR 8,7 Mrd.). Auf die Region „Restliches Europa“ entfallen Finanzierungen mit einem EaD von EUR 9,5 Mrd., darunter Staatsanleihen und Darlehen aus Spanien (EaD EUR 2,4 Mrd.), Belgien (EaD EUR 2,1 Mrd.) und Frankreich (EaD EUR 1,4 Mrd.).

Im Segment Structured Products mit einem EaD von EUR 19,6 Mrd. entfallen EUR 9,9 Mrd. (51 %) auf die USA, davon EUR 5,7 Mrd. auf FFELP Verbriefungen von Studentendarlehen und EUR 3,6 Mrd. auf Verbriefungen von Forderungen an kommunale Schuldner. Ferner bestehen weitere wesentliche Risikopositionen mit einem EaD von EUR 4,5 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Großbritannien, EUR 2,9 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Deutschland sowie EUR 1,2 Mrd. gegenüber Schuldnern aus Kanada.

Im Segment Infrastructure mit einem EaD von EUR 13,6 Mrd. entfallen mit einem EaD von EUR 10,1 Mrd. ungefähr 74 % auf Schuldner aus Großbritannien. Ein weiterer regionaler Schwerpunkt von Infrastrukturfinanzierungen liegt in Kanada mit einem EaD von EUR 1,3 Mrd.

Die FMS-WM hält keine Risikopositionen mit Kontrahenten aus der russischen Föderation, Belarus oder der Ukraine. Das EaD der Anrainerstaaten (Finnland, Lettland, Polen und Ungarn) beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2021 auf EUR 0,8 Mrd. und entspricht damit einem Anteil von 1,2 % des Portfoliovolumens.



Aufteilung des Portfolios nach Restlaufzeiten

EaD in EUR Mrd. ¹	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
31.12.										
fällig	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
bis 1 Jahr	0,0	0,0	0,5	1,1	0,3	0,6	0,4	0,0	1,2	1,7
1 bis 5 Jahre	0,0	0,2	3,6	3,7	2,0	2,0	0,7	0,9	6,3	6,8
5 bis 10 Jahre	0,0	0,1	2,8	3,5	2,4	3,3	0,6	0,5	5,8	7,4
10 bis 20 Jahre	0,0	0,1	15,4	22,1	10,2	9,9	3,2	3,0	28,8	35,1
20 bis 30 Jahre	0,0	0,0	4,2	4,2	4,3	4,9	3,8	3,6	12,3	12,7
über 30 Jahre	0,0	0,0	6,1	6,1	0,4	0,3	4,9	4,9	11,4	11,3
Gesamt	0,0	0,4	32,6	40,7	19,6	21,0	13,6	12,9	65,8	75,0

¹ Ohne Hedgederivate in Höhe von EUR 1,5 Mrd. EaD
Restlaufzeiten in Jahren (Zeitpunkt der nächsten Konditionenanpassung)

Die Fristigkeiten der Risikopositionen unterscheiden sich sehr stark zwischen den Segmenten. Ungefähr zwei Drittel der Infrastrukturfinanzierungen haben eine Restlaufzeit von mehr als 20 Jahren, davon sind 36% erst in über 30 Jahren fällig. Hierbei handelt es sich überwiegend um inflationsindizierte Anleihen britischer Versorgungsunternehmen.

Von den Forderungen gegenüber Schuldern der Segmente Public Sector bzw. Structured Products werden Finanzierungen mit einem EaD von EUR 10,3 Mrd. (32%) bzw. EUR 4,7 Mrd. (24%) erst in über 20 Jahren fällig.

Watchlist und Problem Assets

EaD in EUR Mrd.	Commercial Real Estate		Public Sector		Structured Products		Infrastructure		Gesamt	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020
31.12.										
Watchlist Assets	0,0	0,0	0,7	0,8	0,1	0,2	0,6	0,6	1,4	1,6
Problem Assets	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,5	0,4
Restructuring Assets	0,0	0,0	0,2	0,2	0,2	0,1	0,0	0,0	0,4	0,3
Workout Assets	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1
Gesamt	0,0	0,0	0,9	1,0	0,3	0,3	0,7	0,7	1,9	2,0

Als „Watchlist Assets“ werden Risikopositionen eingestuft, die einen Zahlungsverzug von über 60 Tagen oder ein anderes festgelegtes Kriterium aufweisen, das eine intensivere Beobachtung der Risikoposition nach sich zieht. „Restructuring Assets“ beinhalten Risikopositionen, für die eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, sowie Risikopositionen, die entsprechend den Kriterien nach Basel III ausgefallen sind (z. B. Zahlungsverzug > 90 Tage). „Workout Assets“ umfassen Risikopositionen, für die eine Sanierung nicht sinnvoll erscheint, für die bereits Zwangsmaßnahmen eingeleitet und eine Einzelwertberichtigung gebildet wurde. „Restructuring Assets“ und „Workout Assets“ werden in der Kategorie „Problem Assets“ zusammengefasst.

Der EaD der „Watchlist Assets“ und „Problem Assets“ ist im Berichtsjahr leicht von EUR 2,0 Mrd. auf EUR 1,9 Mrd. durch Portfolioabbau gesunken. Nur etwa 3% des Portfolioexposures werden in der Problemerkreditbearbeitung als „Watchlist Assets“ oder „Problem Assets“ geführt. Diese Quote ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.



Das Frühwarnsystem ist darauf ausgerichtet, Schuldner der FMS-WM, deren Bonität bzw. Sicherheitenwerte sich verschlechtern könnten, zeitnah zu identifizieren und eng zu überwachen. Risikopositionen mit Leistungsstörungen und einem Zahlungsrückstand von mehr als 90 Tagen werden an die Problemerkreditbearbeitung (Restructuring, Workout) übertragen. Es wird regelmäßig sowie außerplanmäßig bei Eintritt bestimmter vordefinierter Ereignisse (Trigger-Events) geprüft, ob Wertberichtigungsbedarf besteht. Sollte dies der Fall sein, wird ein entsprechender Einzelwertberichtigungsanschlag erstellt, der dem zuständigen Gremium zur Entscheidung vorgelegt wird.

Die Höhe der Pauschalwertberichtigung wird auf Basis des EaD unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verlusthöhe im Falle des Ausfalls (LGD) bestimmt.

Die Parameter, die für die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung herangezogen werden, wurden aufgrund der Marktunsicherheiten im Zusammenhang mit den Folgen der COVID-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 um einen Marktunsicherheitsfaktor ergänzt. Damit wurde den mit der COVID-19-Pandemie einhergehenden erhöhten latenten Adressenausfallrisiken, die zum Stichtag 31. Dezember 2020 aus Sicht der FMS-WM möglicherweise eingetreten, aber auf Basis der vorliegenden Daten noch nicht beobachtbar waren, in der Dotierung der Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Die COVID-19-Pandemie und mögliche Auswirkungen auf das Portfolio der FMS-WM werden regelmäßig durch die FMS-WM überwacht. Im Geschäftsjahr 2021 konnten keine signifikanten Auswirkungen auf das Portfolio der FMS-WM, bedingt durch gestiegene Adressenausfallrisiken im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie, festgestellt werden. Die Daten zur Berechnung der Pauschalwertberichtigung werden fortlaufend aktualisiert und an die aktuellen Gegebenheiten der pandemischen Lage angepasst. Die FMS-WM erwartet zum Stichtag 31. Dezember 2021 keine weiteren erhöhten Ausfallrisiken infolge der COVID-19-Pandemie, sodass der Marktunsicherheitsfaktor zum Stichtag 31. Dezember 2021 nicht mehr benötigt wird.

Größte Herausforderungen aus den Kreditrisiken

Die FMS-WM hat mit dem zum 1. Oktober 2010 übertragenen Portfolio und den durchgeführten Portfolioerweiterungen große Risiken übernommen, die zu einer weiteren Inanspruchnahme der Verlustausgleichspflicht durch den FMS und damit zu Belastungen für den deutschen Staatshaushalt führen können. Die wichtigsten dieser Risiken zum Bilanzstichtag sind:

- ▶ **Portfoliokonzentration:** Der EL eines Portfolios gibt den auf Basis aktueller Schätzungen ermittelten Erwartungswert für die innerhalb eines bestimmten Prognosehorizonts auftretenden Verluste aus Ausfallrisiken der Risikopositionen des Portfolios an. Die später tatsächlich eintretenden Verluste können hiervon aber auch erheblich abweichen. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den „im Durchschnitt“ erwarteten Verlusten ist umso größer, je stärker das Portfolio konzentriert ist. Das Portfolio weist insbesondere starke Konzentrationen von Risikopositionen in den Ländern Italien und Großbritannien auf.
- ▶ **Lange Laufzeiten:** 89 % der Risikopositionen haben noch eine Restlaufzeit von über fünf Jahren, 80 % werden erst nach über zehn Jahren fällig. 17 % der Risikopositionen haben noch eine Restlaufzeit von über 30 Jahren, wobei es sich häufig um inflationsindizierte Wertpapiere handelt, bei denen das Exposure im Zeitverlauf möglicherweise noch ansteigen kann.



- ▶ Risiken aus Absicherungsgeschäften: Die Risikostrategie der FMS-WM sieht eine weitgehende Absicherung des Portfolios gegen Marktpreisrisiken, wie Zins-, Fremdwährungs- oder Inflationsrisiken, vor. Fallen jedoch die zugrunde liegenden Kreditrisikopositionen aus, können aus den zugehörigen Marktrisiko-Absicherungsgeschäften erhebliche zusätzliche Verluste resultieren.
- ▶ Finanzierungsstrukturen: Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Kredit- und Kapitalmärkte nachhaltig verändert. Eine signifikante Anzahl von Risikopositionen der FMS-WM besteht aus vormals liquiden Positionen, die sich nach der der Gründung der FMS-WM vorausgegangenen Krise als illiquide darstellen. Erschwerend kommt hinzu, dass in einigen Marktsegmenten ein insgesamt positiver Ergebnisbeitrag für die FMS-WM selbst auf Basis der derzeit äußerst günstigen Refinanzierungsmöglichkeiten kaum mehr realistisch ist, da die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Margen den heutigen Ausfallerwartungen für die Risikopositionen nicht mehr entsprechen.

Sollte eines oder mehrere der vorgenannten Risiken schlagend werden, kann dies signifikante Auswirkungen auf die nach den handelsrechtlichen Vorschriften zu bildende Risikovorsorge haben. Die FMS-WM bildet dabei Einzelwertberichtigungen auf Risikopositionen, die entweder bereits leistungsgestört sind oder für die eine vollständige Rückzahlung nach Ablauf der Laufzeit aus heutiger Sicht nicht mehr zu erwarten ist. Zur Ermittlung der angemessenen Höhe der Einzelwertberichtigungen werden dabei für Risikopositionen, bei denen eine Verwertung der gestellten Sicherheiten zu erwarten ist, die mit einem risikofreien Zinssatz diskontierten, erwarteten Sicherheitenerlöse berücksichtigt. Für latente Ausfallrisiken werden Pauschalwertberichtigungen auf Basis des EL für einen Prognosehorizont von einem Jahr gebildet. Ferner werden für ausgewählte Länder zur Berücksichtigung von Transfer- und Konvertierungsrisiken Länderrisikovorsorgen als pauschalierte Einzelwertberichtigungen gebildet.

MARKTPREISRISIKEN

Definition

Mögliche Wertverluste der Risikopositionen aufgrund von veränderten Marktbedingungen und Marktpreisfaktoren bedeuten ein Marktpreisrisiko. Folgende Marktpreisrisikoarten sind für die FMS-WM relevant:

- ▶ **Zinsänderungsrisiko:** Beschreibt die Veränderung des Barwerts von Risikopositionen aufgrund der Veränderung der entsprechenden Marktzinssätze.
- ▶ **Fremdwährungsrisiko (FX-Risiko):** Dieses Risiko ergibt sich aus der Veränderung von Devisenkursen und gibt an, wie sich eine Veränderung eines Devisenkurses auf den Euro-Gegenwert einer Fremdwährungsposition auswirkt.
- ▶ **Credit-Spread-Risiko:** Dieses Risiko beschreibt die Veränderung des Barwerts, wenn sich die zugrunde liegende CDS- oder Credit-Spread-Kurve verändert.



- ▶ Weitere Marktpreisrisiken sind hauptsächlich:
 - **Basisrisiko:** Das Basisrisiko, wie beispielsweise das Fremdwährungs- oder Zinssatzbasisrisiko, kann aufgrund von nicht währungs- und/oder nicht fristenkongruenter Refinanzierung von Geschäften und durch unterschiedliche Referenzzinssätze der variabel verzinslichen Geschäfte entstehen.
 - **Inflationsrisiko:** Das Inflationsrisiko beschreibt die Veränderung des Barwerts von Produkten, deren Zins- oder Tilgungsleistungen an bestimmte nationale oder regionale Konsumentenpreisindizes (Inflationsraten) geknüpft sind.

Für die FMS-WM sind dem aktuellen Risikoprofil entsprechend Zinsänderungsrisiken und Fremdwährungsrisiken die wesentlichen steuerungsrelevanten Ausprägungen des Marktpreisrisikos.

Aktienkurs- und Rohwarenrisiken bestehen in der FMS-WM unverändert nicht. Das Marktliquiditätsrisiko wird als nicht wesentlich eingeschätzt, da aufgrund der Refinanzierungsmöglichkeiten sowie der Verpflichtung des FMS, der FMS-WM im Notfall Liquidität bereitzustellen, die Notwendigkeit von Notverkäufen zu inakzeptablen Preisen weitgehend ausgeschlossen werden kann.

Risikostrategie

Marktpreisrisiken dürfen nicht rein auf Basis von Gewinnerzielungsabsichten eingegangen werden, sondern nur, um bereits vorhandene Risikopositionen abzubauen bzw. um die Entstehung neuer Risikopositionen zu vermeiden, um damit mögliche Schwankungen des Portfoliowerts zu begrenzen.

Ziel der Marktpreisrisikostategie ist es, die durch Marktpreisrisikofaktoren induzierten Wert- und GuV-Schwankungen des Portfolios möglichst gering zu halten. Hierfür sind die Bilanzierung sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB-Konvention maßgebend. Der dafür notwendige Aufwand für Sicherungsmaßnahmen muss in einem ökonomisch sinnvollen Verhältnis zu den erzielbaren Vorteilen stehen. Ziel ist es, die bestehenden Risikopositionen abzubauen und das Eingehen neuer Risikopositionen zu vermeiden.

Zur Unterstützung der Abbaustrategie kann auf Antrag des Bereichs Asset Management eine vom Verkauf der Risikoposition zeitlich unabhängige Auflösung der Sicherungsderivate erfolgen, um die Flexibilität bei geplanten Restrukturierungen und Abbauaktivitäten zu erhöhen. Die Zinsrisiken der Risikopositionen aus den beschlossenen Abbaustrategien werden identisch zum verbleibenden Portfolio identifiziert, gemessen, separat eng limitiert und täglich als separate Position berichtet. Der Umsetzungsstatus der beschlossenen Abbaustrategien wird durch den zuständigen Bereich Asset Management überwacht und regelmäßig, mindestens quartalsweise, dem Vorstand berichtet.

Für alle Aktivitäten des Bereichs Group Treasury gilt der Grundsatz, dass Group Treasury im Rahmen der vorher festgelegten Limite ohne weitere Einschränkungen handeln kann. Für die operative Steuerung offener Positionen sind die Markteinheiten des Bereichs verantwortlich, für die Überwachung des Risikocontrolling und für die Festlegung von Limiten und Grundsätzen zur Risikosteuerung das RALCO.



Risikoidentifikation

Marktpreisrisiken bestehen aufgrund der Portfoliostruktur insbesondere in Form von Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (FX-Risiken). Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden zwar im aktuellen Reporting überwacht, jedoch aufgrund des Abwicklungsauftrags für das Portfolio nicht limitiert. Eine unmittelbare ertragswirksame Auswirkung eines Anstiegs der Credit-Spreads ist aufgrund der Bilanzierung aller fremden Wertpapiere mit Haltestrategie bis zur Endfälligkeit zum gemilderten Niederstwertprinzip nicht gegeben, solange keine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

Die Basis für die Identifikation der Marktpreisrisiken bilden die täglichen Datenlieferungen der FMS-SG sowie die in den IT-Systemen verfügbaren Informationen zusammen mit aktuellen Marktdaten.

Risikoanalyse und -bewertung

Zinsänderungsrisiken werden mithilfe von Sensitivitätsanalysen, d. h. den Effekten einer Verschiebung der Zinsstrukturkurven um einen Basispunkt, auf den Nettobarwert relevanter Risikopositionen bewertet. Die getrennte Analyse nach Laufzeitbändern ermöglicht der FMS-WM, neben der Sensitivität gegenüber einer Parallelverschiebung auch weitergehende Analysen bezüglich Zinsrisiken durchzuführen, z. B. bei einer Drehung der Kurve. Neben der Detailanalyse nach Laufzeitbändern wird eine getrennte Bewertung nach Währungen vorgenommen, um den unterschiedlichen Zinsstrukturkurven je Währung Rechnung zu tragen. Die FMS-WM berücksichtigt bei der Messung des Zinsänderungsrisikos weder die Margenbestandteile der Cashflows noch Credit-Spread-Aufschläge bei der Diskontierung.

Aufgrund der Fokussierung auf eine möglichst geringe Schwankung der ertragsrelevanten Größen wird monatlich die bilanzielle Fremdwährungsposition ermittelt, analysiert und gesteuert.

Für die Credit-Spread-Risiken werden bei der Diskontierung die aktuellen Credit-Spreads zugrunde gelegt. Messgröße ist hier die Änderung des Nettobarwerts bei Credit-Spread-Veränderungen um einen Basispunkt.

Die Risikomessung und -analyse auf Basis von Sensitivitäten wird durch geeignete vierteljährliche Stresstests mit hypothetischen, aber plausibel möglichen sowie historischen Zins-, Fremdwährungs- und Credit-Spread-Szenarien ergänzt. Die Stressszenarien umfassen unter anderem die Szenarien angelehnt an die Vorschläge der Deutschen Bundesbank. Neben diesen Szenarien, die sich aus den Veränderungen jeweils einer Marktpreisrisikoart ergeben, analysiert die FMS-WM auch, wie hoch die Nettobarwertänderung des Portfolios wäre, wenn sich extreme historische oder hypothetische Marktbewegungen für alle Marktrisikokarten einstellen würden.



Risikosteuerung

Zur Risikosteuerung werden durch den Bereich Group Treasury offene Risikopositionen nur in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite eingegangen. Dies ist vor allem im Hinblick auf die kurzfristige Liquiditätssteuerung erforderlich, in deren Rahmen der FMS-WM beispielsweise kurzfristige Zinsrisiken aus der Steuerung der Liquiditätslage entstehen können. Darüber hinaus können offene Risikopositionen in begrenztem Umfang und im Rahmen der bestehenden Limite im Zusammenhang mit der Steuerung von Zins- und Fremdwährungsrisiken entstehen. Hier werden aus Effizienzgründen erst bei bestimmten Transaktionsgrößen Risikopositionen effektiv abgesichert, um Preisauflschläge durch kleine Transaktionsgrößen oder kurzfristige Marktverwerfungen zu vermeiden. Bei der Steuerung von Marktpreisrisiken wird die Wertberichtigung von Risikopositionen in angemessener Weise berücksichtigt.

Zur Absicherung von Risikopositionen dürfen die Bereiche Asset Management und Group Treasury nur auf genehmigte Finanzinstrumente zurückgreifen.

Für die Steuerung der Zinsänderungsrisiken besteht ein Limitsystem für Zinssensitivitäten pro Währung und Laufzeitband inklusive eines Eskalationsprozesses bei Limitüberschreitungen.

Für Zinsrisiken aus Risikopositionen, deren Sicherungsderivate im Rahmen einer Abbaustrategie zeitlich losgelöst von dem Verkauf der Risikoposition aufgelöst wurden, werden separate Limite mit Vorlage der Abbaustrategie des relevanten Portfolios beschlossen. Die Überwachung der engen Limitierung innerhalb des genehmigten Rahmens erfolgt durch Risk Controlling. Die Kontrolle der Abbaustrategien erfolgt mindestens vierteljährlich und schließt die Steuerung der Zinsrisiken mit ein. Die Steuerung wird durch den Bereich Group Treasury gemäß den Vorgaben aus den Abbaustrategien durchgeführt.

Das Steuerungskonzept der Fremdwährungsposition basiert auf der Steuerung der monatlich ermittelten bilanziellen Fremdwährungsposition, um die ertragswirksamen Schwankungen aus Währungsveränderungen so gering wie möglich zu halten. Hierzu sind einzelne Limite pro Hauptwährung sowie ein Limit für Nebenwährungen und ein Eskalationsprozess definiert. Die Überwachung der Limite erfolgt auf Basis der ermittelten bilanziellen Währungsposition des Vormonats, ergänzt um zwischenzeitlich angefallene bilanziell relevante Fremdwährungsbuchungen.

Die Risiken aus Credit-Spread-Veränderungen werden aufgrund des Auftrags zur wertmaximierenden Abwicklung des Portfolios nicht limitiert. Eine Steuerung dieser Risiken erfolgt im Rahmen der Abwicklung des Portfolios durch das Asset Management.



Risikoüberwachung und -reporting

Im täglichen Risikomanagementprozess dürfen Marktpreisrisiken Sensitivätslimite nicht überschreiten. Die Limitüberwachung erfolgt anhand des täglichen Marktrisikoberichts, den die FMS-SG erstellt und der von Risk Controlling der FMS-WM analysiert wird. Der Bericht, der auch die Credit-Spread-Sensitivitäten beinhaltet, wird täglich dem Vorstand sowie dem Bereich Group Treasury zur Verfügung gestellt. Bei der Überziehung von Limiten greift der definierte Prüfungs- und Eskalationsprozess. Bei Überschreitungen der genehmigten Limite für Positionen aus Abbaustrategien greifen die im Rahmen der beschlossenen Strategien definierten Maßnahmen.

Darüber hinaus wird über Marktpreisrisiken regelmäßig im RALCO berichtet und im Rahmen des monatlich erstellten Abwicklungsberichts an den Vorstand. Über die Marktpreisrisiken wird der Verwaltungsrat zudem vierteljährlich über den Abwicklungsbericht informiert.

Risikoposition

Haupteinflussfaktor für die Zinssensitivitäten sind festverzinsliche Aktiv- und Passivpositionen, deren Zinsänderungsrisiken insbesondere durch Zinsderivate abgesichert werden. Auf Basis der angewandten Methode beträgt die Zinssensitivität des Portfolios zum 31. Dezember 2021 EUR –0,45 Mio. (31. Dezember 2020: EUR –0,77 Mio.). Das bedeutet, dass sich bei einem parallelen Anstieg der Zinsstrukturkurven aller Währungen um einen Basispunkt der Barwert des Portfolios um EUR 0,45 Mio. verringern würde. Wesentliche Zinssensitivitäten bestehen gegenüber dem Währungsraum EUR mit EUR –0,27 Mio. (31. Dezember 2020: EUR –0,42 Mio.). Die veränderte Zinssensitivität ist im Wesentlichen auf Positionen im kurzfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen. Auf die Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien entfallen zum 31. Dezember 2021 zusätzlich EUR 0,16 Mio. (31. Dezember 2020: EUR 0,17 Mio.).

An allen Handelstagen des Geschäftsjahres 2021 lag die Zinssensitivität in einer Bandbreite zwischen EUR –0,82 Mio. und EUR –0,06 Mio. Die Zinssensitivität der Positionen aus beschlossenen Abbaustrategien bewegte sich in einer Bandbreite zwischen EUR 0,15 Mio. und EUR 0,20 Mio.

Die operative Steuerung des FX-Risikos erfolgt auf Basis der bilanziellen Positionen sowie der derivativen Absicherungspositionen unter Einhaltung der festgelegten Limite. Die offene FX-Position zum Stichtag 31. Dezember 2021 betrug umgerechnet über alle Währungen EUR 5,4 Mio. Die bilanzielle Währungsposition ist so weit geschlossen, dass die genehmigten Limite eingehalten werden.

Da das Zinsrisiko des Portfolios weitgehend geschlossen ist, werden auch zukünftige Veränderungen der Zinsstrukturkurven nur einen begrenzten Einfluss auf den Wert des Portfolios der FMS-WM haben.

Inflationsrisiken als Form des Marktpreisrisikos werden weiterhin als gering eingeschätzt. Sie sind weitgehend abgesichert. Die Inflationssensitivitäten sind niedrig und bewegen sich unverändert auf relativ konstantem Niveau.



LIQUIDITÄTSRISIKEN

Definition

Die FMS-WM unterscheidet das taktische und das strategische Liquiditätsrisiko:

- ▶ Das taktische Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, kurzfristig keine ausreichende Liquidität generieren zu können, sodass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht bzw. nicht in vollem Umfang zum vertraglich vereinbarten Zeitpunkt erfüllt werden können.
- ▶ Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und in der Refinanzierungsstrategie beschriebenen Maßnahmen nur zu höheren Kosten am Markt umsetzen zu können. Ein unerwarteter Anstieg der Refinanzierungskosten kann bspw. die Folge von allgemeinen Marktverwerfungen oder idiosynkratischen Ereignissen sein.

Risikostrategie

Ziel der Liquiditätsrisikostrategie ist es, jederzeit, auch im Stressfall, die Zahlungsfähigkeit der FMS-WM sicherzustellen. Um dies zu gewährleisten, hält die FMS-WM, neben einer angemessenen Barreserve (Cash-Position), hochliquide EZB-fähige Aktiva in Form eigener und fremder Anleihen vor, die mittelbar über Wertpapierpensionsgeschäfte eine ausreichende Liquiditätsreserve darstellen, und begrenzt darüber hinaus die täglichen Nettomittelabflüsse der nächsten zehn Tage (Net Cashflow-Position) auf maximal EUR 2 Mrd.

Der FMS-WM steht ein Refinanzierungsrahmen über den FMS in Höhe von EUR 60 Mrd. zur Verfügung, der für längerfristige Mittelaufnahmen genutzt werden kann. Dieser Rahmen wird sowohl für die Refinanzierung in EUR als auch, in Verbindung mit FX-Derivaten, für ausgewählte Fremdwährungen genutzt.

Die FMS-WM diversifiziert ihre darüber hinausgehende Refinanzierung an den Geld- und Kapitalmärkten hinsichtlich der Investorenbasis, der Laufzeiten, der Produktvielfalt (besicherte und unbesicherte Produkte und Programme), der Märkte (z. B. Länder) und Währungen. Die FMS-WM etabliert einen originären Zugang zu Refinanzierungsmitteln in Fremdwährung (insbesondere USD und GBP) und kann jederzeit die liquiden FX-Märkte (FX-Spot und FX-Derivate) nutzen.

Bei Liquiditätsmaßnahmen stellt die FMS-WM sicher, dass die Bonität der FMS-WM nicht negativ beeinflusst wird. Innerhalb dieses Rahmens optimiert die FMS-WM ihre Liquiditätskosten.



Risikoidentifikation

Zur Identifikation des taktischen Liquiditätsrisikos wird das Liquiditätsablaufprofil je Laufzeitband in verschiedenen Szenarien betrachtet und dem Liquiditätspuffer gegenübergestellt.

Strategische Liquiditätsrisiken werden über die Analyse der erwarteten Refinanzierungskosten auf Basis der langfristigen Refinanzierungsstruktur und der zu erwartenden Zahlungsmittelabflüsse entsprechend den Annahmen aus dem Abwicklungsplan und dem Refinanzierungsplan identifiziert.

Risikoanalyse und -bewertung

Zur Analyse des taktischen Liquiditätsrisikos wird die Liquiditätsposition mithilfe einer Liquiditätsablaufbilanz (Gap-Profil) ermittelt. Diese basiert auf der 24-Monats-Projektion von drei Komponenten:

- ▶ vertragliche Mittelzuflüsse und -abflüsse inklusive der Bestände der Nostrokonten,
- ▶ Annahmen in Bezug auf
 - Prolongationen von Aktivbeständen,
 - Inanspruchnahme von gewährten Kreditlinien,
 - Verfügbarkeit der Refinanzierungsinstrumente,
 - Liquiditätswirkung von Marktszenarien (inklusive Zins-, FX- und Credit-Spread-Szenarien),
- ▶ Liquiditätsreserve, bestehend aus liquiden, freien, EZB-fähigen Wertpapieren.

Hinsichtlich der Annahmen betrachtet die FMS-WM im täglichen Risikobericht zwei Szenarien, deren Methodik die spezielle Situation der FMS-WM reflektiert. Die beiden Szenarien umfassen den Normalfall als Grundannahme und das Stressszenario „Globale Finanzmarktkrise“.

Zur regelmäßigen Prüfung der Angemessenheit der Annahmen in den Szenarien wird ein monatliches Backtesting durchgeführt. Hierbei wird die prognostizierte mit der tatsächlich eingetretenen Liquiditätsposition verglichen. Die Annahmen für den Normalfall wie für das Stressszenario blieben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

Das strategische Liquiditätsrisiko wird über die Analyse der Abweichung des Ist Refinanzierungsvolumens vom Refinanzierungsplan, die Abweichung der Refinanzierungskosten zum Refinanzierungsplan sowie Refinanzierungskonzentrationen ermittelt. Darauf aufbauend wird eine quartalsweise Analyse der Auswirkung eines Anstiegs des eigenen Refinanzierungskostensatzes auf den Zinsüberschuss durchgeführt.



Risikosteuerung

Die taktische Liquidität wird vom Bereich Group Treasury im Liquidity Management gesteuert, das für die Gewährleistung jederzeitiger kurzfristiger Liquidität verantwortlich ist. Hierfür stehen besicherte und unbesicherte Geldmarktinstrumente gemäß dem genehmigten Produktkatalog zur Verfügung.

Die strategische Liquidität wird ebenfalls durch den Bereich Group Treasury sichergestellt. Der Bereich Group Treasury erstellt die langfristige Refinanzierungsstrategie sowie den daraus abgeleiteten Refinanzierungsplan. Mittels direkten Zugangs zum Kapitalmarkt durch Emissionen von Wertpapieren sowie die Inanspruchnahme von Refinanzierungsmitteln über den FMS mit Laufzeiten von über einem Jahr wird der Refinanzierungsplan umgesetzt.

Für die Limitierung des Liquiditätsrisikos wurde aus den definierten Stressszenarien das Szenario gewählt, von dem die FMS-WM aufgrund ihrer Refinanzierungsstruktur signifikant betroffen wäre. Auf Basis der Erfahrungen der vergangenen Jahre wurden das Szenario „Globale Finanzmarktkrise“ und eine Mindest-Überlebensperiode von 90 Tagen als Limit festgelegt. Innerhalb dieser Periode muss die Liquiditätsposition auch unter den Prämissen des definierten Szenarios positiv sein, sodass die FMS-WM durch Verwertung der Liquiditätsreserve jederzeit zahlungsfähig bleibt.

Der Liquiditäts-Notfallplan legt fest, welche Maßnahmen im Falle eines Liquiditätsengpasses zu ergreifen sind.

Risikoüberwachung und -reporting

Das Liquiditätsprofil der FMS-WM wird täglich überwacht und an den Vorstand und den Bereich Group Treasury berichtet. Risk Controlling überwacht täglich die Einhaltung des Limits. Bei Überschreitungen wird der festgelegte Eskalationsprozess durchgeführt:

- ▶ Group Treasury verifiziert die Limitüberschreitung und kommentiert diese bezüglich der erwarteten Dauer der Überschreitung und der Maßnahmen für deren Rückführung.
- ▶ Risk Controlling kommentiert und überwacht die Umsetzung der Maßnahmen.
- ▶ Der Vorstand wird unverzüglich über die Limitüberschreitung informiert.

Solange eine Limitüberschreitung vorliegt, werden der Vorstand und der Bereich Group Treasury täglich über den aktuellen Status der Umsetzung vereinbarter Maßnahmen informiert. Das RALCO wird ferner im regelmäßigen Reporting über die Überziehung in Kenntnis gesetzt.

Unabhängig davon erfolgt eine monatliche Berichterstattung über die Liquiditätssituation an den Vorstand und vierteljährlich an den Verwaltungsrat im Rahmen des Abwicklungsberichts.



Risikoposition

Im Geschäftsjahr 2021 wurde die Refinanzierungsstrategie der FMS-WM am Geld- und Kapitalmarkt durch eine stabile und breit diversifizierte Investorenbasis bestätigt.

Die Emissionsaktivitäten im Rahmen der Geldmarktrefinanzierungen über das ECP- /CD-Programm und das USCP-Programm haben im Geschäftsjahr 2021 weiter zu einer stabilen und nachhaltigen Refinanzierungsstruktur der FMS-WM beigetragen. Die durchschnittlichen Restlaufzeiten der Geldmarktrefinanzierungen lagen zum Stichtag 31. Dezember 2021 bei ca. 2,1 Monaten.

An den internationalen Kapitalmärkten wurden im Geschäftsjahr 2021 Kapitalmarktemissionen der FMS-WM in USD und GBP im Volumen von umgerechnet EUR 1,3 Mrd. Gegenwert platziert. Zusätzlich wurden langfristige Refinanzierungsmittel in EUR über den FMS in Höhe von EUR 30,4 Mrd. aufgenommen.

Zum 31. Dezember 2021 verbleibt unter den Annahmen des für die Limitierung relevanten Stressszenarios „Globale Finanzmarktkrise“ nach der definierten minimalen Überlebensperiode von 90 Tagen ein positiver Liquiditätspuffer in Höhe von EUR 15,3 Mrd. (31. Dezember 2020: EUR 28,3 Mrd.).

OPERATIONELLE RISIKEN

Definition

Operationelle Risiken sind Risiken, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren oder Prozessen, Mitarbeitern, Systemen oder infolge externer Ereignisse auftreten können. Folgende Operationelle Risiken haben für die FMS-WM eine besondere Bedeutung:

- ▶ **Outsourcing-Risiko:** Bezeichnet mögliche Verluste aus der Auslagerung von institutsspezifischen Aktivitäten und Prozessen auf Dritte. Neben dem Ausfall von Dienstleistern umfasst dies auch das Risiko, dass vertraglich vereinbarte Leistungen nicht bzw. nicht in vereinbarter Qualität oder Zeit erbracht werden.
- ▶ **Projektrisiko:** Bezeichnet das Risiko, dass die FMS-WM wesentliche Funktionen und geplante Ziele in fachbereichsbezogenen und /oder IT-Projekten nicht oder nicht ausreichend erfüllen kann infolge einer nicht erfolgreichen bzw. einer nicht termingerechten Umsetzung oder einer Umsetzung zu höheren als den geplanten Projektkosten.
- ▶ **IT-Risiko:** Bezeichnet alle Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FMS-WM, die aufgrund von Mängeln entstehen, die das IT-Management beziehungsweise die IT-Steuerung, die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit, Integrität und Authentizität der Daten, das interne Kontrollsystem der IT-Organisation, die IT-Strategie, -Leitlinien und -Aspekte der Geschäftsordnung oder den Einsatz von Informationstechnologie betreffen.
- ▶ **Rechtsrisiko:** Bezeichnet die Gefahr von Vermögenseinbußen, die sich aus der Verletzung geltender rechtlicher (einschließlich vertraglicher) Bestimmungen, aus der Nichtdurchsetzbarkeit von vertraglichen Ansprüchen sowie allgemein aus Rechtsstreitigkeiten ergeben.



Risikostrategie

Wesentliches Ziel ist allgemein die Vermeidung und Reduktion dieser Risiken sowie spezifisch innerhalb

- ▶ des Outsourcing-Risikos die Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität der Dienstleister und damit einhergehend der operativen Stabilität sowie Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit bei der Bewirtschaftung des Portfolios,
- ▶ des Projektrisikos das jeweilige Projektziel termingerecht und zu geplanten Projektkosten zu erreichen,
- ▶ des IT-Risikos eine risiko- und ergebnisorientierte IT-Steuerung im Hinblick auf den ordnungsgemäßen IT-Betrieb, die Stabilität der verwendeten Applikationen und die in den Applikationen enthaltenen Daten,
- ▶ des Rechtsrisikos die Vermeidung bzw. Reduktion derartiger Risiken durch die frühzeitige Einbindung des Bereichs Legal & Group Compliance der FMS-WM.

Risikoidentifikation

Operationelle Risiken werden bei der FMS-WM sowie analog bei der FMS-SG mittels des jährlich durchgeführten Operational Risk Self Assessments (ORSA), über die Erfassung operativer Risikoereignisse und Schadensfälle sowie die regelmäßig zu erhebenden Frühwarnindikatoren identifiziert.

Aufgrund der hohen Bedeutung des Outsourcing-Risikos hat die FMS-WM in der Abteilung Servicer Steering & IT Planning ein Kompetenzteam zur Steuerung und Überwachung der Auslagerungen eingerichtet. Auf Grundlage der Novellierung der MaRisk in 2021 wurden Anpassungen im Auslagerungsmanagement vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde ein zentraler Auslagerungsbeauftragter ernannt. Unter Einbeziehung der relevanten Fachbereiche werden Risiken zu den ausgelagerten Tätigkeiten und Prozessen identifiziert.

Die Identifikation potenzieller Projektrisiken erfolgt in einem zweistufigen Prozess bestehend aus Risikomeldung und Risikoerfassung durch den jeweiligen Projektleiter. Bei entsprechenden Projekten erfolgt eine gesamthafte Risikoidentifikation im Rahmen einer Risikodatenbank.

Das IT-Risiko wird unter anderem mittels Fehlerprotokollen bei Nichtverfügbarkeit oder der Unterbrechung von IT-Systemen identifiziert. Hierbei wird auf das interne Kontrollsystem und die dort definierten IT-Kontrollen zurückgegriffen.

Rechtsrisiken durch die Änderung der bestehenden Rechtslage werden auf Basis eines Tools, das Informationen des Bundesverbands Öffentlicher Banken Deutschlands enthält, dezentral durch die Fachbereiche identifiziert.



Risikoanalyse und -bewertung

Operationelle Risiken werden bei der FMS-WM sowie bei der FMS-SG

- ▶ ex post über die erfassten relevanten operationellen Ereignisse und Schadensfälle in der gemeinsamen Ereignis- / Schadensfalldatenbank innerhalb des gemeinsamen Operational Risk-Workflowtools,
- ▶ ex ante über die Ergebnisse des jährlich einheitlich durchgeführten ORSA, das die Einschätzung von Eintrittshäufigkeiten und potenziellen Schadenshöhen in einem gemeinsamen Operational Risk-Workflowtool beinhaltet
- ▶ sowie über die Auswertung vereinbarter Frühwarnindikatoren

analysiert und bewertet.

Die Abteilung Servicer Steering & IT Planning analysiert und bewertet darüber hinaus das Outsourcing-Risiko im Rahmen der Risikoanalysen gemeinsam mit den betroffenen Fachbereichen und Risk Controlling. Dabei erfolgt in einem ersten Schritt die Wesentlichkeitseinstufung der Auslagerungen anhand einer strukturierten Methode mit Risikoeinschätzungen. Für wesentliche Auslagerungen werden weitere Risikoanalysen und -bewertungen durchgeführt. Diese Risikoanalysen werden anlassbezogen, mindestens aber jährlich aktualisiert. Werden dabei wesentliche Risiken identifiziert, muss das Risiko durch den betroffenen Bereich unverzüglich im ORSA erfasst werden. Nicht wesentliche Risiken werden im Zuge des jährlichen ORSA erfasst. Group Internal Audit erhält die Risikoanalysen zur Kenntnis.

Zur Analyse und Bewertung des Risikos relevanter Projekte werden die Eintrittswahrscheinlichkeit des Projektrisikos und die potenzielle Auswirkung anhand definierter Skalen ausgewertet. Aus der Kombination der beiden Größen ergibt sich eine Gesamtbewertung in Form einer Einordnung des einzelnen Projektrisikos in eine Risikomatrix. Bestimmte Kombinationen klassifizieren das Risiko als „niedrig“, „hoch“ oder „kritisch“. Die Analyse und Bewertung der Risiken obliegen dem Projektleiter, der die Kritikalität der Risiken über den Grad des Einflusses auf wesentliche Ziele des Projekts feststellt.

Die IT-Risiken werden unter anderem mittels Abfrage eines Risikoartenkatalogs zur Ermittlung permanenter bzw. Ad-hoc-Risiken aus dem Betrieb von IT-Anwendungen identifiziert. Weiterhin werden Fehlerprotokolle bei Nichtverfügbarkeit oder der Unterbrechung von IT-Systemen analysiert und im Rahmen der Gesamtrisikosituation in der IT berücksichtigt. Die Analyse, Bewertung und Konsolidierung der IT-Risiken erfolgt regelmäßig und anlassbezogen durch die in der FMS-SG befindliche IT-Retained Organisation, die unter anderem die Steuerung des IT-Outsourcing überwacht.

Rechtsrisiken eines Geschäftsvorfalles werden nach Einbindung der Mitarbeiter des Bereichs Legal & Group Compliance durch diese, gegebenenfalls unter Einbindung externer Anwaltskanzleien, analysiert und bewertet. Die Analyse und Bewertung allgemeiner Rechtsrisiken aus einer geänderten Rechtslage erfolgt durch den jeweils für den Regelungsinhalt verantwortlichen Bereich.



Risikosteuerung

Für potenzielle Operationelle Risiken, die im Rahmen des ORSA als „kritisch“ eingestuft wurden, müssen Handlungspläne und Maßnahmen vereinbart und umgesetzt werden, die die Schadenshöhe und /oder die Eintrittswahrscheinlichkeit reduzieren. Die Maßnahmen werden im gruppenweiten Operational Risk-Workflowtool nachgehalten. Je nach Zuständigkeit erfolgt die Steuerung der Risiken bei der FMS-SG oder im betroffenen Bereich der FMS-WM. Als Absicherungsmaßnahme Operationeller Risiken innerhalb der FMS-WM ist für alle geschäftskritischen Prozesse ein Notfallplan definiert. Die Reduktion der Abwicklungsrisiken aus beispielsweise neuen Produkten erfolgt durch den Neu-Produkt-Prozess (NPP).

Die Steuerung des Outsourcing-Risikos erfolgt durch die Vereinbarung von qualitativen Leistungsindikatoren sowie durch die regelmäßige Bewertung der Endprodukte durch die Leistungsempfänger. Die Bewertungen erfolgen anhand der Bewertungsdimensionen Termingerechtigkeit und Qualität und werden in einer Dienstleistungssteuerungssoftware dokumentiert. Die Qualität der Leistungserbringung wird durch die regelmäßige Kommunikation mit den Dienstleistern sowie über abgestimmte und von der FMS-WM überwachte Maßnahmen sichergestellt. Zur Durchsetzung der Maßnahmen sind Eskalationsverfahren von der Ebene der Fachverantwortlichen bis zum Vorstand definiert.

Projektrisiken werden vom Projektleiter über geeignete risikoreduzierende Maßnahmen gesteuert, die dem Projekt-Lenkungsgremium zur Information vorgelegt werden. Die Umsetzung und Wirksamkeit der Maßnahmen werden überwacht.

Die IT-Risiken werden durch geeignete technische und manuelle Kontrollen und Prozesse überwacht. Die FMS-SG konsolidiert und bewertet IT-Risiken und initiiert bzw. stimmt über Kontrollen hinausgehende Maßnahmen zur Risikomitigation mit der FMS-WM ab.

Für die Steuerung von Rechtsrisiken stützt sich die FMS-WM auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse. Eine enge Zusammenarbeit mit der FMS-SG und der Rechtsaufsicht ermöglichen es, potenzielle künftige Gefährdungen früh zu erkennen und im Vorfeld zu vermeiden. Soweit erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt. Der Bereich Legal & Group Compliance der FMS-WM steuert und überwacht im Zusammenwirken mit der Geschäftsleitung der FMS-SG Rechtsrisiken, die der FMS-WM in ihrem Außenverhältnis entstehen können.

Die FMS-WM begegnet dem Risiko des internen und externen Betrugs insbesondere durch ein internes Kontrollsystem, eine Interne Revision und laufende Maßnahmen zur Sicherung des Risiko- und Kontrollbewusstseins aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sowohl die FMS-WM als auch die FMS-SG haben die gesetzlich geforderte zentrale Stelle zur Verhinderung sonstiger strafbarer Handlungen etabliert.



Risikoüberwachung und -reporting

Operationelle Risiken, die die von der FMS-SG erbrachten Serviceleistungen betreffen, werden direkt bei der FMS-SG überwacht. Operationelle Ereignisse und Schadensfälle der FMS-WM wie auch der FMS-SG mit Auswirkungen auf die FMS-WM werden monatlich im Abwicklungsbericht an den Vorstand sowie vierteljährlich dem Verwaltungsrat berichtet. Die Ergebnisse des durchgeführten ORSA werden entweder in einem separaten ORSA-Bericht oder zusammen mit den aufgetretenen operationellen Ereignissen / Schadensfällen sowie den Risikofrühwarnindikatoren im jährlichen Operational Risk Report an den Vorstand und den Verwaltungsrat berichtet.

Die FMS-SG stellt quartalsweise einen Bericht über mit Risk Controlling der FMS-WM abgestimmte relevante Frühwarnindikatoren zur Verfügung, der auf potenzielle Operationelle Risiken bei der FMS-WM, der FMS-SG sowie potenzielle operationelle Outsourcing-Risiken der FMS-WM hinweist und jährlich im Rahmen des Operational Risk Reports dem Vorstand präsentiert wird.

Mit den genannten Berichten erhält der Vorstand der FMS-WM einen umfassenden Überblick über die Operationellen Risiken sowohl bei der FMS-SG als auch bei der FMS-WM.

Die Überwachung des Outsourcing-Risikos obliegt der Abteilung Servicer Steering & IT Planning. Im vierteljährlichen Abwicklungsbericht sowie einem Detailbericht zur Dienstleistersteuerung an den Vorstand wird über die Leistungserbringung der Outsourcing-Partner berichtet.

Projektrisiken werden in Abhängigkeit vom Projektumfang in regelmäßigen Projekt-Meetings, Steering Boards und gegebenenfalls an den Vorstand der FMS-WM berichtet. Dabei wird auch auf die Entwicklung der jeweiligen Projektrisiken sowie den Umsetzungsstand und die Wirksamkeit von Mitigationsmaßnahmen eingegangen. Die wesentlichen Projektrisiken aus IT-Projekten werden konsolidiert und über das quartalsweise IT-Risiko-Management-Reporting an den Vorstand berichtet. Bei wesentlichen Nicht-IT-Projekten erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an den Vorstand, die auch die Projektrisiken berücksichtigt.

Die Überwachung und das Reporting der aktuellen IT-Risikosituation aus dem Betrieb zur Leistungsfähigkeit der IT-Dienstleister erfolgt ebenfalls mit dem quartalsweisen IT-Risiko-Management-Reporting an den Vorstand.

Parallel werden regelmäßig Kontrollen hinsichtlich der IT-Prozesse und -Arbeitsabläufe durchgeführt. Hierbei werden Maßnahmen zur Minderung von IT Risiken implementiert sowie festgestellte Mängel nachgehalten und behoben.

Bei auftretenden oder drohenden wesentlichen Rechtsrisiken bei einzelnen Geschäftsvorfällen erfolgt eine Information an die jeweiligen Entscheidungsträger. Gesetzliche und regulatorische Änderungen sowie Neuerungen in der allgemeinen Rechtsprechung werden von den einzelnen Bereichen überwacht.



Risikoposition

Die in der FMS-WM und FMS-SG im ORSA geschätzten erwarteten Verluste sind im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert geblieben.

Im Geschäftsjahr wurde ein EL von EUR 13,4 Mio. (Vj. EUR 13,8 Mio.) ermittelt. Eine Anpassung der abgefragten IT-Risiken an das für das Geschäftsjahr 2022 geplante IT-Transitionsprojekt führte einerseits zu einer Erhöhung, wogegen die Auflösung der CRE-Abteilung (in der FMS-SG) zu einer Reduktion führte.

Von der Summe aller identifizierten Operationellen Risiken werden ca. 96,5% mit einem EL von unter EUR 0,1 Mio. bewertet, bei 3,4% liegt der EL zwischen EUR 0,1 Mio. und EUR 0,5 Mio. und lediglich ein Risiko wurde mit einem EL über EUR 0,5 Mio. bewertet.

SONSTIGE RISIKEN

Beteiligungsrisiken ergaben sich für die FMS-WM im Berichtsjahr aus der Beteiligung an der DEPFA BANK plc sowie der FMS-SG. Der Verkauf der Anteile an der DEPFA BANK plc an die BAWAG-Gruppe wurde per 19. November 2021 vollzogen. Durch den Abgang der DEPFA BANK plc hat die FMS-WM zum 31. Dezember 2021 nur noch unwesentliche Risiken aus Beteiligungen.

Die Risiken aus der Beteiligung an der FMS-SG werden unverändert über den einheitlichen Risikomanagementprozess der Operationellen Risiken gemessen, überwacht und gesteuert.

Steuerliches Risiko

Das qualitativ beurteilte Steuerliche Risiko ergibt sich aus möglichen Änderungen der steuerlichen Rechtsgrundlagen, möglichen Änderungen der Rechtsprechung und möglichen unterschiedlichen Interpretationen bei der Rechtsanwendung zwischen FMS-WM und den zuständigen Steuerbehörden. Für die Analyse und Steuerung des Steuerlichen Risikos bestehen in der FMS-WM angemessene Prozesse. Falls erforderlich, werden zur Beratung in steuerrechtlichen Fragen externe Berater hinzugezogen.

Regulatorisches Risiko

Das ebenfalls qualitativ beurteilte Regulatorische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass der Gesetzgeber oder die Regulierungsbehörden die bestehenden Regelwerke ändern und dies mit negativen Auswirkungen für die FMS-WM verbunden ist. Für die Identifikation der für die FMS-WM relevanten Vorschriften wird unter anderem auf einen vom Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands vertriebenen Datendienst zurückgegriffen. Der Bereich Legal & Group Compliance steuert die Informationsweitergabe an die Fachbereiche, die ihrerseits die Umsetzung von notwendigen Maßnahmen verantworten.



BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION UND AUSBLICK

Das Kreditrisiko und das Operationelle Risiko, hier insbesondere das Risiko aus dem Outsourcing, sind die größten Risiken der FMS-WM.

Kreditrisiken bestehen für die FMS-WM aus dem von der HRE-Gruppe übernommenen Portfolio sowie den Portfolioerweiterungen. Die FMS-WM wird gemäß Geschäftsstrategie kein Neugeschäft mit einem zusätzlichen Kreditrisiko abschließen, abgesehen von streng limitierten Ausnahmen im Zusammenhang mit Zwangsprolongationen, Restrukturierungen und Rettungserwerben.

Das Portfolio besteht aus Finanzierungen mit teilweise sehr langen Laufzeiten. Des Weiteren weist das Portfolio hohe Konzentrationsrisiken auf, die sich durch unterschiedliche Abbaugeschwindigkeiten im Zuge von planmäßigen und außerplanmäßigen Tilgungen sowie Verkäufen im Zeitverlauf voraussichtlich noch weiter aufbauen werden. Portfoliokonzentrationen werden im Rahmen der Ermittlung des Kreditrisikos überwacht, können aber aufgrund des Abwicklungsauftrags nur bedingt gesteuert werden. Dies geschieht sowohl implizit durch die Berücksichtigung in der Steuerungslogik (inkl. Unexpected Loss) als auch explizit bei der Entwicklung von Abwicklungsstrategien und Einzelkreditentscheidungen. Die Gefahr signifikanter Abweichungen der tatsächlichen von den im Durchschnitt auf Portfolioebene erwarteten Verlusten ist umso größer, je höher die Konzentrationen im Portfolio sind. Ausfälle von großen Positionen im Portfolio können somit zu einer signifikanten Ertragsbelastung führen. Im Rahmen der wertmaximierenden Abbaustrategie beabsichtigt die FMS-WM, das Kreditrisiko sukzessive entlang der Leitlinien des Abwicklungsplans zu reduzieren.

Der überwiegende Teil des Portfolioabbaus des aktuellen Geschäftsjahres erfolgte durch Verkäufe sowie Tilgungen, schwerpunktmäßig in den Segmenten Public Sector und Structured Products.

Für ausfallgefährdete und wertgeminderte Risikopositionen bildet die FMS-WM eine Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen für Kredite bzw. Abschreibungen für Wertpapiere. Darüber hinaus werden latente Ausfallrisiken im Portfolio durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt. Im Falle von konkreten Abbaumaßnahmen werden darüber hinaus noch absehbare Verluste bevorsorgt. Für Länderrisiken wird, soweit erforderlich, eine Länderrisikovorsorge gebildet. Marktpreis- und Kontrahentenrisiken werden von der FMS-WM streng begrenzt und überwacht. Veränderungen der zu überwachenden Zins- und Währungsrisiken sowie Kontrahentenrisiken entstehen insbesondere aus den Refinanzierungs- und Absicherungsmaßnahmen. Für einzelne Verkaufsstrategien kann die Auflösung der Sicherungsinstrumente zeitlich getrennt vom Verkauf durchgeführt werden. Die hieraus entstehenden offenen Marktrisikopositionen werden separat überwacht, limitiert und berichtet. Über den Verlauf der Abwicklungsstrategien wird regelmäßig berichtet. Bei veränderten Marktbedingungen oder Realisierungsaussichten der individuellen Strategie werden die Positionen gegebenenfalls wieder abgesichert.



Für die operative Stabilität sind Mitarbeiterbindungsmaßnahmen wie das Projekt „LIKE“, aber auch individuelle Weiterentwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten ein wesentlicher Beitrag. Sie erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitgeberattraktivität sowohl für externe als auch interne Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Wirksamkeit der Maßnahmen zeigt sich u. a. in der Zunahme der Mitarbeiterzufriedenheit sowie in der kontinuierlichen Senkung der Fluktuationsquote seit 2018.

Im Geschäftsjahr 2022 wird der Schwerpunkt weiterhin auf der wertmaximierenden Abwicklung des Portfolios liegen. Dabei wird im Geschäftsjahr 2022 ein weiterer Abbau des Portfolios mit einem Nominalvolumen von ca. EUR 4 Mrd. bis EUR 6 Mrd. erwartet, der insbesondere in den Segmenten Structured Products und Public Sector erfolgen soll. Der erwartete Abbau ist stark vom herrschenden Marktumfeld abhängig.

Infolge des Einmarschs der russischen Föderation in die Ukraine am 24. Februar 2022 und dem seither herrschenden Kriegszustand in der Ukraine sowie den daraus resultierenden wechselseitigen Sanktionen insbesondere zwischen der Europäischen Union, den USA sowie Großbritannien und der russischen Föderation können sich wachstumsdämpfende Effekte auf Volkswirtschaften, Wirtschaftsbereiche und Branchen ergeben. Auch die angespannten Lieferkettenengpässe könnten dadurch weiter verstärkt werden. Hinsichtlich des Kreditrisikos sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 keine unmittelbaren und auch keine mittelbaren Folgen für das Portfolio der FMS-WM erkennbar. Für das Liquiditätsrisiko sind für die FMS-WM vor dem Hintergrund ihres erstklassigen Ratings zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 keine negativen Auswirkungen erkennbar. Auch für das Marktpreisrisiko und das operationelle Risiko sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 keine negativen Auswirkungen erkennbar. Dennoch können sich bei einer weiteren Eskalation der kriegerischen Auseinandersetzung negative Effekte auf alle Risikoarten oder geplante Abbaumaßnahmen ergeben.

Weiterhin könnten bspw. neue Varianten des COVID-19-Virus zu starken Belastungen der Gesundheitssysteme, zu temporären Ausfällen von Arbeitnehmern sowie weiteren Lockdowns führen. Das generell steigende Zinsumfeld kann zur Verteuerung der Refinanzierung einzelner Staaten führen. Insbesondere die restriktivere Geldpolitik der USA kann sich auch auf andere Länder, speziell Entwicklungsländer, auswirken. Zusätzliche Risiken können aus eventuell andauernden Lieferkettenengpässen, möglicherweise verstärkt durch die COVID-19-Pandemie, oder auch den Klimawandel entstehen. Hinzu kommen weiterhin bestehende Unsicherheiten aus geopolitischen Spannungen in Ostasien, sozialem Unfrieden aufgrund anhaltender Inflation sowie dem Handelsstreit zwischen den USA und China.

Darüber hinaus wird das Umstellungsprojekt der ausgelagerten IT-Dienstleistungen auf die neuen Anbieter einen wesentlichen Bestandteil der Tätigkeiten für das Geschäftsjahr 2022 darstellen.



Chancen- und Prognosebericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Sofern nicht anders angegeben, sind die nachfolgenden Daten auf annualisierter Basis.

Die nachfolgenden Aussagen und Zahlen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung basieren auf Auswertungen und Analysen im Wesentlichen aus den Monaten Dezember 2021 und Januar 2022 und beinhalten daher nicht die nachfolgenden geopolitischen Entwicklungen in Osteuropa, auf die separat eingegangen wird.

Für das Jahr 2022 erwartet der IWF¹ nunmehr ein globales Wirtschaftswachstum von 4,4 % und hat damit seine Prognose aus dem Jahr 2021 von 5,9 % korrigiert. Das Wachstum ist vor allem bedingt durch die Erholung der Volkswirtschaften infolge der Fortschritte im Kampf gegen die COVID-19-Pandemie und des Anstiegs der weltweiten Impfquoten. Die COVID-19-Variante „Omikron“ lässt die Fallzahlen jedoch wieder steigen, mit möglichen negativen Auswirkungen auf Lieferketten und die Mobilität der Bevölkerungen in den betroffenen Ländern.

Für die USA erwartet der IWF für das Jahr 2022 nunmehr ein Wirtschaftswachstum von 4,0 % statt der im Jahr 2021 prognostizierten 5,6 %. Die Hauptgründe für den Rückgang sind fehlende Fiskalimpulse („Build Back Better Plan“) und die angekündigte restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank sowie Lieferkettenengpässe. Für die Eurozone und Großbritannien wurden die Vorjahresprognosen des Wirtschaftswachstums für das Jahr 2022 von 5,2 % bzw. 7,2 % (aus dem Jahr 2021) auf 3,9 % bzw. 4,7 % reduziert. Die Rückgänge sind im Wesentlichen begründet in der COVID-19-Variante „Omikron“ und möglichen Mobilitätsbeschränkungen sowie Lieferkettenengpässen.

Nach Einschätzung des IWF wird China sowohl unter der schwachen Entwicklung des lokalen Immobilienmarkts als auch der weiterhin verfolgten „Zero Covid Strategy“ leiden, was zu weiteren Mobilitätseinschränkungen der Bevölkerung führen könnte. Das im Vorjahr noch prognostizierte Wirtschaftswachstum von 8,1 % für das Jahr 2022 wurde nunmehr reduziert auf 4,8 %.

Der IWF gibt in seinem Ausblick zu bedenken, dass die Prognosen mit einer deutlich größeren Unsicherheit als in den früheren Jahren behaftet sind.

Situation Ukraine

Der Kriegszustand infolge des Einmarschs der russischen Föderation in die Ukraine am 24. Februar 2022 sowie die daraus resultierenden wechselseitigen Sanktionen können sich wachstumsdämpfend auf Volkswirtschaften, Wirtschaftsbereiche und Branchen auswirken. Die FMS-WM hält zum Stichtag 31. Dezember 2021 keine Risikopositionen mit Kontrahenten aus der russischen Föderation, Belarus oder der Ukraine. Auch unterhält die FMS-WM keine Geschäftsbeziehungen zu Banken oder Unternehmen aus diesen Ländern.

¹ Quelle: IWF World Economic Outlook, Januar 2022 (gilt auch für die weitere Bezugnahme auf den IWF in diesem Abschnitt)



Der Krieg in der Ukraine belastet nicht nur die betroffenen Volkswirtschaften, sondern wirkt sich auch auf das globale Wirtschaftswachstum aus und kann zu Verwerfungen an den Finanzmärkten und zu einer weiteren Flüchtlingskrise in Europa führen. Damit einhergehend können Sanktionen zu einem weiteren und nachhaltigen Anstieg der Energiepreise und zu einer Verschärfung der Lieferkettenengpässe führen. Dies birgt die Gefahr einer sich verfestigenden hohen Inflation in Verbindung mit einer wirtschaftlichen Stagnation.

Obwohl zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 noch keine Auswirkungen auf das Portfolio der FMS-WM feststellbar sind, können sich bei einer weiteren Eskalation der kriegerischen Auseinandersetzung negative Effekte auf alle Risikoarten oder geplante Abbaumaßnahmen ergeben.

Aus den nachfolgenden Punkten könnten sich Chancen und Risiken für die makroökonomischen Entwicklungen ergeben, die jedoch nicht als Prämissen den im Kapitel *Entwicklung der FMS Wertmanagement* getroffenen Aussagen zugrunde liegen:

- ▶ Eine noch stärkere Ausbreitung der COVID-19-Variante „Omikron“ oder die Entstehung neuer Virus-Mutationen könnten die Gesundheitssysteme der Länder noch stärker belasten und zu temporären Ausfällen von Arbeitnehmern sowie weiteren Lockdowns führen.
- ▶ Die restriktivere Geldpolitik der USA als Reaktion auf die hohe Inflation wird sich auch auf andere Volkswirtschaften, insbesondere die Entwicklungsländer, infolge steigender Zinsen und teurerer Refinanzierungskosten in USD auswirken.
- ▶ Steigende Zinsen können für die FMS-WM Chancen und Risiken beinhalten. Einerseits könnten steigende Zinsen im Umfeld hoher Staatsverschuldungen zu einer Verteuerung der Refinanzierung einzelner Staaten führen und die Tragfähigkeit von deren Verschuldung gefährden. Auf der anderen Seite würden steigende Zinsen per saldo zu rückläufigen negativen Marktwerten der zinsbezogenen Derivate führen und somit zu einem Rückgang der zu stellenden Barsicherheiten für Finanzderivate mit negativen Marktwerten und zu einer Reduzierung der Bilanzsumme führen.
- ▶ Es könnten zusätzliche Risiken aus andauernden Lieferkettenengpässen durch fehlende Transport- und Personalkapazitäten bei weiterhin hoher Konsumnachfrage sowie aus einer länger andauernden Inflation aufgrund höherer Löhne, höherer Lebenshaltungskosten und Personalknappheit in einigen Sektoren entstehen.
- ▶ Ein stärkerer Einbruch des chinesischen Immobiliensektors könnte sich negativ auf chinesische Investitionstätigkeiten und den chinesischen Konsum auswirken, dies wiederum hätte Folgen für exportorientierte Länder.
- ▶ Der Klimawandel könnte weitere negative Folgen mit sich ziehen, welche vermehrt ärmere Länder treffen und Lieferengpässe verstärken könnten.
- ▶ Hinzu kommen weitere bestehende Unsicherheiten wie z. B. geopolitische Spannungen in Ostasien, sozialer Unfrieden aufgrund höherer Energie- und Lebensmittelpreise sowie die Handelsspannungen zwischen den USA und China.



Im Rahmen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung schätzt die FMS-WM, auch unter Verwendung externer Quellen, die Auswirkungen auf das Portfolio wie folgt ein:

Infrastructure

Nach Einschätzung von Moody's werden die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auch im Jahr 2022 das Marktgeschehen beeinflussen, wobei sich die wirtschaftlichen Aussichten je nach Region und Sektor unterscheiden werden.

Moody's rechnet weiterhin mit einem stabilen Ausblick für den Public-Private-Partnership-Sektor im Wirtschaftsbereich Europa-Arabien-Afrika. Der Sektor ist durch langfristige, vertraglich gebundene Umsätze geprägt. Auch sind in diesem Sektor die Risiken aus einem Einbruch der Nutzernachfragen sehr gering und die Kreditqualität der Gegenparteien, von denen die Schuldner fast ihre gesamten Einnahmen erhalten (öffentliche Einrichtungen), ist meistens sehr hoch.

Für die globale Transportindustrie rechnet Moody's insgesamt mit einem positiven Ausblick für das Jahr 2022. So sollen z. B. Flughäfen von nationalen Lockerungen der Mobilitätsbeschränkungen aufgrund der hohen Impfquoten profitieren. Darüber hinaus besteht die Erwartung, dass der Personenflugverkehr in Europa sich in den nächsten zwölf bis 18 Monaten weiter erholen wird. Dies wird unterstützt durch verbesserte wirtschaftliche Bedingungen, das digitale COVID-19-Zertifikat der EU sowie durch verstärkte Koordination innerhalb der EU-Länder und einzelnen Regionen.

Auch für den Sektor Mautstraßen rechnet Moody's insgesamt mit einem positiven Ausblick. Grund dafür ist im Wesentlichen die Erholung des Verkehrsaufkommens, bedingt durch die Aufhebung von Mobilitätsbeschränkungen in den meisten europäischen Ländern. Die Erholung wird sich voraussichtlich im Laufe des Jahres 2022 fortsetzen. Die hohen Impfquoten in Europa und die Erholung der Konjunktur unterstützen ebenfalls das Verkehrswachstum.

Moody's erwartet für die regulierten Versorger von Strom- und Gasverteilungsnetzwerken in Europa auch für das Jahr 2022 eine stabile Entwicklung. Die Kreditqualität wird weiterhin durch eine etablierte und transparente Regulierung unterstützt. Eine größere finanzielle Flexibilität aufgrund höherer Inflation wird jedoch weitgehend durch weitere, wenn auch moderate, Rückgänge der zulässigen Eigenkapitalrenditen und geplante Investitionen in Stromnetze kompensiert.

Inwiefern der Krieg in der Ukraine die obigen Einschätzungen nachhaltig negativ beeinflussen wird, hängt von der Dauer und dem Umfang der Auseinandersetzung ab. Ein nachhaltiger Anstieg der Energiepreise könnte sich zudem negativ auf einzelne Infrastrukturfinanzierungen auswirken.



Public Sector

Für Europa sind für das Jahr 2022 aufgrund der neuen COVID-19-Variante „Omikron“ in einzelnen Ländern Verschärfungen der bestehenden Mobilitätseinschränkungen nicht auszuschließen, jedoch besteht die Hoffnung auf die Wirkung der Booster-Impfungen und auf den milderen Verlauf der Infektionen. Dies hat schon zur Aufhebung der Restriktionen in einzelnen Ländern geführt und wird als der Beginn des Übergangs von einer Pandemie in eine Endemie gesehen. Trotz der Unsicherheiten über das Aufkommen neuer Varianten und der extremen Neuverschuldung der EU-Länder infolge der COVID-19-Pandemie ist aufgrund der weiterhin bestehenden EZB-Maßnahmen sowie der EU-Hilfsprogramme mittelfristig keine massive Bonitätsverschlechterung auf Sovereign- und Sub-Sovereign-Ebene zu erwarten. Für Großbritannien wird im Vergleich zu Kontinentaleuropa von einer leicht schlechteren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, jedoch von stabilen Risikoaufschlägen, ausgegangen. Dies begründet sich einerseits aus dem Austritt Großbritanniens aus der EU und den damit verbundenen Folgen und andererseits aus der angekündigten restriktiveren Geldpolitik der englischen Notenbank. In den USA sollte ebenfalls die angekündigte restriktivere Geldpolitik der US-Notenbank zu weiteren leichten Kreditaufschlägen führen.

Die Folgen des Krieges in der Ukraine werden sich negativ auf das globale Wirtschaftswachstum auswirken. Eine starke Ausweitung der Kreditaufschläge im Segment Public Sector war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 nicht erkennbar. Bei einer weiteren Eskalation der kriegerischen Auseinandersetzung kann eine Ausweitung der Kreditaufschläge im Segment Public Sector nicht ausgeschlossen werden.

Structured Products

US-Municipals

Die Marktteilnehmer von US-Municipals sehen als Hauptrisiken für das Jahr 2022 zum einen die früher als erwarteten Zinserhöhungen durch die US-Notenbank und zum anderen die weiterhin bestehende COVID-19-Pandemie. Jedoch wird aufgrund der deutlich erhöhten Impfquoten und der pandemischen Entwicklungen insgesamt eine Verbesserung der COVID-19-Situation erwartet. Für das Jahr 2022 werden, ähnlich wie im Vorjahr, Emissionsvolumina bei US-Municipals zwischen USD 520 Mio. und USD 550 Mio. erwartet. Die Neuemissionen sollen zwischen USD 365 Mrd. bis USD 370 Mrd. und das Refinanzierungsvolumen zwischen USD 155 Mrd. und USD 180 Mrd. liegen. Mit Blick auf das Emissionsvolumen spiegelt die Erwartungshaltung damit in etwa das Vorjahresniveau wider.

ABS

Die Meinungen der Marktteilnehmer für das Jahr 2022 sind bezüglich weiterer Einengungen der Risikoaufschläge bei europäischen ABS gemischt. Für das Jahr 2022 wird mit einem Neuemissionsvolumen europäischer ABS von etwa EUR 82 Mrd. und damit einem leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr gerechnet. Das ABS-Emissionsvolumen in den USA könnte im Jahr 2022 mit einem Volumen von USD 265 Mrd. bis USD 290 Mrd. wieder auf einem etwas höheren Niveau als noch im Vorjahr liegen.

Die Annahmen für den Abbau des Portfolios (ökonomisches Rückzahlungsprofil) werden aus zum Planungsstichtag auf Einzelassetebene zur Verfügung stehenden Marktdaten abgeleitet.



ENTWICKLUNG DER FMS WERTMANAGEMENT

Portfolio

Im Geschäftsjahr 2022 wird ein weiterer Abbau des Portfolios mit einem Nominalvolumen von ca. EUR 4 Mrd. bis EUR 6 Mrd. erwartet, der insbesondere in den Segmenten Public Sector und Structured Products erfolgen soll. Die Prognose beruht auf den vertraglichen Konditionen des Portfolios unter Berücksichtigung von Annahmen zum ökonomischen Rückzahlungsprofil bei strukturierten Produkten und von Annahmen der FMS-WM zu Verkäufen, notwendigen Zwangsprolongationen und Restrukturierungsmaßnahmen.

Der erwartete Portfolioabbau ist stark vom herrschenden Marktumfeld abhängig. Grundsätzlich ist neben geplanten Maßnahmen auch die Ausnutzung von Opportunitäten ein Bestandteil der Abbaustrategie der FMS-WM. Basis hierfür bilden das ständige Monitoring des Portfolios und die Marktbedingungen.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 haben sich noch keine konkreten Anzeichen ergeben, dass das erwartete Abbauziel für das Geschäftsjahr 2022 nicht erreicht werden kann. Gleichwohl könnte die seit Ende Februar 2022 herrschende Kriegssituation in der Ukraine und etwaige damit verbundene Folgen den erwarteten Portfolioabbau für das Geschäftsjahr 2022 negativ beeinflussen.

Ertragslage

Vorbehaltlich der weiteren Entwicklung in der Ukraine und damit verbundenen Auswirkungen und sofern keine unvorhergesehenen Ereignisse andere für das Portfolio der FMS-WM kritische Entwicklungen auslösen, wird auch in den folgenden Jahren mit einem mindestens ausgeglichenen Ergebnis gerechnet. Dabei wird von einer rückläufigen Entwicklung der laufenden Beiträge aus dem Zinsüberschuss aufgrund des voranschreitenden Portfolioabbaus und von einer Belastung der Risikovorsorge durch die im Geschäftsjahr 2022 erstmalig vorzunehmende Bildung der Pauschalwertberichtigung nach den Vorgaben der IDW-Stellungnahme IDW RS BFA 7 ausgegangen. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist darüber hinaus im Wesentlichen abhängig von den volatilen und durch Bewertungsentscheidungen und Verkaufsergebnisse geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis. Aufgrund der hohen Konzentrationsrisiken bei einzelnen Adressen und in einzelnen Märkten können Bewertungsparameter zu entsprechend positiven und negativen Abweichungen in diesen Posten und damit zu Abweichungen vom prognostizierten Ergebnis führen.

Ohne Berücksichtigung von einmaligen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Wechsel des IT-Dienstleisters sollten sich die Verwaltungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem fortschreitenden Abbau des Portfolios leicht rückläufig entwickeln. Allerdings geht die FMS-WM davon aus, dass die laufenden Erträge nach derzeitiger Planung stärker als die Verwaltungsaufwendungen sinken werden.



Die FMS-WM erwartet unter den oben genannten Prämissen für das Geschäftsjahr 2022, dass der positive Saldo aus laufenden Erträgen abzüglich der Verwaltungsaufwendungen zumindest einem etwaigen negativen Saldo der von Bewertungsmaßnahmen und Verkaufsergebnissen geprägten Posten Risikovorsorge und Finanzanlageergebnis entspricht und sich somit ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ergibt.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 ergaben sich, auch unter Berücksichtigung der seit Ende Februar 2022 herrschenden Kriegssituation in der Ukraine, keine konkreten Anzeichen, die diesen Prognosen entgegenstehen. Bei einer weiteren Eskalation der kriegerischen Auseinandersetzung könnten sich negative Effekte auf die Ertragslage für das Geschäftsjahr 2022 ergeben.

Refinanzierung

Die FMS-WM geht davon aus, die Mittelaufnahmen für das Jahr 2022 planmäßig durchführen zu können. Innerhalb des Refinanzierungsrahmens über den FMS in Höhe von EUR 60 Mrd. sind für das Geschäftsjahr 2022 Mittelaufnahmen in Höhe von EUR 5 Mrd. vorgesehen. Damit erhöht sich die Inanspruchnahme des Refinanzierungsrahmens von EUR 55 Mrd. zum Stichtag 31. Dezember 2021 planmäßig auf EUR 59,4 Mrd. zum Jahresende 2022. Für die Folgejahre ist geplant, das Refinanzierungsvolumen über den FMS auf einem möglichst hohen Niveau zu halten.

Darüber hinaus strebt die FMS-WM im Jahr 2022 Kapitalmarktaufnahmen im Umfang von umgerechnet EUR 0,4 Mrd. bis EUR 1,5 Mrd., insbesondere in USD und GBP, an. Der Anteil langfristiger Refinanzierungen am gesamten Refinanzierungsvolumen wird damit weiterhin deutlich über 50% betragen. Die kurzfristige Mittelbeschaffung über die Geldmärkte wird die FMS-WM wie bisher selbst durchführen.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 ergaben sich, auch unter Berücksichtigung der seit Ende Februar 2022 herrschenden Kriegssituation in der Ukraine, keine konkreten Anzeichen, die diesen Prognosen entgegenstehen. Eine weitere Eskalation der kriegerischen Auseinandersetzung in der Ukraine und damit verbundene Effekte könnten sich negativ auf einzelne Refinanzierungsmaßnahmen auswirken.



Chancen der künftigen Entwicklung

Bei der FMS-WM können sich neben den Chancen aufgrund einer positiven Entwicklung in den für die FMS-WM relevanten Märkten und den sich dadurch ergebenden Möglichkeiten eines beschleunigten gewinnmaximierenden Portfolioabbaus auch Chancen aus strategischen Projekten und gesetzlichen Änderungen ergeben.

Den nachfolgend beschriebenen Chancen stehen Risiken, die bei der Umsetzung der Vorhaben auftreten könnten, gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2021 hat die FMS-WM die Auslagerungsverträge für alle IT-Dienstleistungen neu ausgeschrieben, da die Bestandsverträge im Jahr 2022 enden werden. Während der zehnjährigen Laufzeit der bis 2022 bestehenden Verträge hat sich die Informationstechnologie weiterentwickelt, sodass die Ausschreibungsinhalte an die geänderten Bedürfnisse der FMS-WM angepasst und den aktuellen Entwicklungen im Technologie- und Marktumfeld Rechnung getragen wurde. Neben Cloud-Dienstleistungen hat die FMS-WM auf ein Multi-provider-Modell gesetzt und die zukünftige Leistungserbringung in die vier Bereiche End-User-Computing, Infrastruktur, Nebenbuch-Applikationen und Hauptbuch-Applikationen unterteilt. Nach einer intensiven Verhandlungsphase konnten Ende September 2021 die Zuschläge für die Auslagerungsverträge erteilt werden. Der Zuschlag für die beiden Lose End-User-Computing und Infrastruktur ging an das Kombinationsangebot der Fujitsu Technology. Im Applikationslos Nebenbuch wird auch künftig die Zusammenarbeit mit dem Bestandsdienstleister IBM Deutschland fortgesetzt. CGI Deutschland wurde mit dem Applikationslos Hauptbuch beauftragt. Nach der Zuschlagserteilung wurde unmittelbar ein voraussichtlich einjähriges Umstellungsprojekt gestartet. Dies hat zum Ziel, dass ab dem vierten Quartal 2022 die neuen IT-Dienstleister die weiterentwickelten und modernisierten IT-Services zur Verfügung stellen. Die FMS-WM schafft durch die erfolgreiche Vergabe die Voraussetzung für die Umsetzung von zukunftsweisenden Digitalisierungsprojekten, die Erhöhung der Innovationsfähigkeit, den weiteren Ausbau der Sicherheits- und Compliance-Elemente sowie die weitere Reduzierung der IT-Aufwendungen.



An der Umsetzung eines mittelfristigen Zielbildes für die FMS-WM wurde auch im Geschäftsjahr 2021 weiter gearbeitet. Bedingt durch die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie konnten nicht alle für das Geschäftsjahr 2020 geplanten Maßnahmen umgesetzt werden. Dies führte zu zeitlichen Verschiebungen von Maßnahmen, wobei die durch die COVID-19-Pandemie im Geschäftsjahr 2020 zurückgestellten Verkäufe bis zum Ende des Geschäftsjahres 2021 weitgehend nachgeholt werden konnten. Insgesamt liegt die FMS-WM bei der Umsetzung des mittelfristigen Zielbildes im Plan. Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2022 ergaben sich keine Entwicklungen, die einer Fortsetzung der Maßnahmen oder die einer Erreichung des Zielbildes entgegenstehen. Daher hält die FMS-WM an der Umsetzung des Zielbildes fest und wird die Marktentwicklungen weiterhin eng beobachten. Sollte es zukünftig zu Einschränkungen bei der Umsetzung kommen, z. B. durch eine anhaltende Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Lage infolge der COVID-19-Pandemie oder geopolitischer Entwicklungen, könnte dies dazu führen, dass die FMS-WM die definierten Ziele nicht oder nicht vollumfänglich erreichen kann.

Die Umsetzung des mittelfristigen Zielbildes soll auch in Zukunft unter Berücksichtigung aller Risiken im Portfolio die operative Stabilität und eine tragfähige Kostenstruktur gewährleisten.



RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENES INTERNES KONTROLLSYSTEM / RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Ziel des rechnungslegungsbezogenen und auf geschäftskritische Prozesse fokussierten internen Kontroll- und Risikomanagementsystems (IKS/RMS) der FMS-WM ist es, sicherzustellen, dass insbesondere die Standards und Vorschriften zur Rechnungslegung eingehalten werden und die Verlässlichkeit der Rechnungslegung gewährleistet ist.

Das IKS wird im Bereich IT, Sourcing & Operations von der zentralen IKS-Instanz verantwortet. Der Bereich IT, Sourcing & Operations ist dem Ressort CEO zugeordnet.

Das Rechnungswesen (Abteilung Finance & Tax) ist dem Ressort CEO zugeordnet und dem Bereichsleiter Finance, Controlling & Portfolio Steering unterstellt.

Die FMS-WM hat wesentliche Teile des Rechnungswesens ausgelagert. Die Tochtergesellschaft FMS-SG übernimmt im Wesentlichen die Verwaltung des Portfolios, die Führung des Haupt- und Nebenbuchs inklusive der Finanzbuchhaltung, die Stammdatenpflege, die Abwicklung des Zahlungsverkehrs, die Anfertigung der aufsichtsrechtlichen Meldungen sowie die Abschlusserstellung.

Neben den direkt das Rechnungswesen betreffenden Dienstleistungen sind auch IT-Dienstleistungen ausgelagert, die ebenfalls für das IKS relevant sind. IT-Dienstleistungen werden durch die Abteilung Servicer Steering & IT Planning im Bereich IT, Sourcing & Operations überwacht.

Die Fachbereiche der FMS-WM steuern und überwachen die ausgelagerten Dienstleistungen über Leistungsscheine und die darin definierten Kriterien. Die das Rechnungswesen im engeren Sinne betreffenden ausgelagerten Tätigkeiten werden insbesondere durch die Abteilung Finance & Tax der FMS-WM gesteuert.

Neben der Verantwortung der Überwachung und Steuerung der ausgelagerten Dienstleistungen hat die FMS-WM im Zusammenhang mit dem Rechnungslegungsprozess die folgenden Methoden- und Entscheidungshoheiten:

- ▶ Entscheidung über Ansatz-, Bewertungs- und Ausweiswahlrechte,
- ▶ Erstellen von bestimmten Buchungsanweisungen, u. a. für Bewertungsmaßnahmen, Rückstellungen und die Erfassung von Steuerpositionen.

Ein bereichsübergreifender NPP besteht unter der Leitung der Abteilung Servicer Steering & IT Planning im Ressort CEO und stellt die korrekte Abbildung bislang noch nicht vorhandener Produkte und Produktergänzungen sicher.



Die grundsätzliche Aufgabe des IKS der FMS-WM besteht in der Erfüllung der folgenden wesentlichen Grundsätze:

- ▶ Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit,
- ▶ Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung und
- ▶ Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

In Anlehnung an marktübliche Standards wurden die wesentlichen Zielsetzungen für das IKS in der FMS-WM wie folgt konkretisiert:

- ▶ Erhöhung von Transparenz und Verlässlichkeit steuerungsrelevanter Informationen für eine wirksame und effiziente Geschäftsführung,
- ▶ Schutz des Geschäftsvermögens durch Reduktion des Betrugspotenzials,
- ▶ Erhöhung der Prozesssicherheit bzw. Verringerung der Fehleranfälligkeit der Prozesse,
- ▶ Schaffen der Möglichkeit, Chancen und Fehlentwicklungen frühzeitiger aufzeigen zu können und
- ▶ Sicherstellung der Einhaltung interner und externer Regularien (Compliance).

Die selbst gesetzten geschäftspolitischen Ziele und Grundsätze werden bei der Planung und Ausgestaltung operativer Kontrollmaßnahmen des IKS berücksichtigt. Dazu werden für die geplanten Kontrollmaßnahmen im Einzelnen Kontrollziele definiert, die sich aus den übergreifenden Zielsetzungen ableiten. Die rechnungslegungsbezogenen Kontrollziele wirken sich auf Vollständigkeit, Ansatz, Richtigkeit, Bewertung, Ausweis und Periodenabgrenzung der im Jahresabschluss getroffenen Aussagen aus.

Das IKS-Rahmenwerk der FMS-WM regelt hierbei die konkrete Ausgestaltung der Grundsätze des IKS für die FMS-WM.

Die Gesamtverantwortung für das interne Kontrollsystem der FMS-WM liegt beim Vorstand der FMS-WM.

Die zentrale IKS-Instanz stellt die nachhaltige Verankerung des IKS-Rahmenwerks in den Bereichen der FMS-WM und der FMS-SG sicher. Sie übernimmt die zentrale Verwaltung der IKS-Datenbank, die Koordination des jährlichen IKS-Regelprozesses und die Konsolidierung der IKS-Kontrollbestätigungen zu einem gesamthaften IKS-Reporting. Um die Wirksamkeit des IKS der FMS-WM und der FMS-SG zu gewährleisten, wird das IKS-Rahmenwerk regelmäßig im Hinblick auf die Einhaltung gesetzlicher Regelungen und Branchenstandards hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.



Die Identifikation von Kontrollerfordernissen, die Implementierung eines angemessenen Kontrollsystems in Bezug auf die rechnungslegungsrelevanten und geschäftskritischen Risiken sowie die Überwachung der Kontrolldurchführung obliegen den jeweiligen Bereichsleitern. Die Definition und Durchführung der jeweiligen IKS-Kontrollen liegen in den Zuständigkeiten der definierten Kontrollverantwortlichen.

Die Wirksamkeit und Angemessenheit des IKS der FMS-WM werden zudem von der Internen Revision auf Basis der prozessunabhängig durchgeführten Prüfungen beurteilt.

Im Rahmen des von der IKS-Instanz durchgeführten jährlichen IKS-Regelprozesses werden die vorhandenen Kontrollen im Kontext der unternehmensübergreifenden Leistungserstellungsprozesse validiert. Dies erfolgt durch die jeweiligen Bereichsleiter und Kontrollverantwortlichen und berücksichtigt sowohl die Ergebnisse des jährlich von der Abteilung Risk Controlling durchgeführten ORSA als auch die Feststellungen von internen und externen Prüfungen.

Für das Geschäftsjahr 2021 wurden der Aufbau des IKS und die Durchführung der Kontrollen durch die jeweiligen Bereichsleiter der FMS-WM sowie durch die Abteilungsleiter und die Geschäftsführer der FMS-SG im Rahmen einer IKS Control Attestation bestätigt. Das im Zusammenhang mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bei der FMS-WM und FMS-SG eingeführte konsequente Mobile-Office-Modell führte zu keinen Beeinträchtigungen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems.

Für die auf Dritte ausgelagerten Teile der IT-Dienstleistungen erfolgte eine Berichterstattung gemäß ISAE 3402. Darüber hinaus hat die FMS-WM weitere anlassbezogene IT-Kontrollen hinsichtlich der IT-Dienstleistungen durchgeführt. Es ergaben sich dabei keine Hinweise auf Beeinträchtigungen des Kontrollsystems durch die Folgen der COVID-19-Pandemie.